

Anlage zum Schlussbericht 2013

Darstellung der
haushaltswirtschaftlichen Lage der
Gemeinde Hohenstein zum
31.12.2013

anhand von Kennzahlen zur

- Ergebnisrechnung
 - Vermögensrechnung
 - Finanzrechnung
-

Inhalt

Grundsätzliche Anmerkungen	4
Absolute Kennzahlen	5
• Jahresergebnis	5
• Ordentliches Ergebnis.....	6
Erfolgsquellenkennzahlen	7
• Ordentlicher Aufwandsdeckungsgrad	7
• Verwaltungsergebnisquote	7
• Außerordentliche Ergebnisquote.....	9
• Finanzergebnisquote	10
Ertragsanalyse	11
• Steuerquote	11
• Zuwendungsquote	12
• Leistungsentgeltquote.....	13
Aufwandsanalyse	14
• Personalaufwandsquote (Personalintensität I)	14
• Personalintensität II	15
• Sach- und Dienstleistungsquote (Sach- und Dienstleistungsintensität I)	16
• Sach- und Dienstleistungsintensität II	17
• Zinslastquote	18
• Zinslastintensität	19
• Durchschnittlicher Fremdkapitalzins.....	20
Finanzierungsanalyse	21
• Eigenkapitalquote	21
• Erweiterte Eigenkapitalquote	22
• Fremdkapitalquote	23
• Kurzfristige Fremdkapitalstrukturquote.....	24
• Langfristige Fremdkapitalstrukturquote	25
• Eigenkapitalreichweite	26
• Pro-Kopf-Verschuldung.....	27
• Fiktive Entschuldungsdauer	28
• Durchschnittliche Schuldentilgungsdauer.....	29
Investitionsanalyse	30
• Anlagenintensität	30
• Abschreibungsquote	31

• Anlagenabnutzungsgrad	32
• Anlagenabnutzungsgrade Sachanlagevermögen.....	33
• Durchschnittliche Abschreibungsdauer	34
• Reinvestitionsquote	35
• Investitionsquote.....	36
• Investitionsdeckungsquote.....	37
• Selbstfinanzierungsquote.....	38
Liquiditätsanalyse.....	39
• Anlagendeckung I	39
• Anlagendeckung II	40
• Anlagendeckung III	41
• Liquidität 1. Grades.....	42
• Liquidität 2. Grades.....	43
Kennzahlen zum Ressourcenaufkommen und zum Ressourcenverbrauch	44
Übersicht über die wesentlichen absoluten Bilanz- und Ergebniskennzahlen	45

Grundsätzliche Anmerkungen

Die folgenden Ausführungen verstehen sich als Anlage zu dem Schlussbericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2013. Sie dienen als ergänzende und vertiefende Betrachtung zu den im Schlussbericht in Kapitel 3.2.4 getroffenen Feststellungen zur haushaltswirtschaftlichen Lage der Gemeinde Hohenstein.

Die nachfolgenden Darstellungen bieten einen grafischen Überblick über Struktur und Zusammenhänge der Vermögens-, Ergebnis und Finanzrechnung und stellen somit einen Einstieg in eine Ergebnisanalyse als methodische Untersuchung des Jahresabschlusses dar.

Ziel ist es, das von der Verwaltungsspitze im Lagebericht zum Jahresabschluss 31.12.2013 ausgeführte Bild der haushaltswirtschaftlichen Lage der Gemeinde Hohenstein zu prüfen und unter den Gesichtspunkten von Zeitreihenvergleichen und ggfs. in den Folgejahren noch zu entwickelnden interkommunalen Vergleichen zu analysieren.

Die Auswahl der Kennzahlen lehnt sich an die Kennzahlen gemäß KGSt-Bericht Nr. 1/2011 „Jahresabschlussanalyse im neuen Haushalts- und Rechnungswesen“ und an den KGSt-Bericht 15/2014 „Kommunalpolitisch steuern mit dem Haushalt“ an.

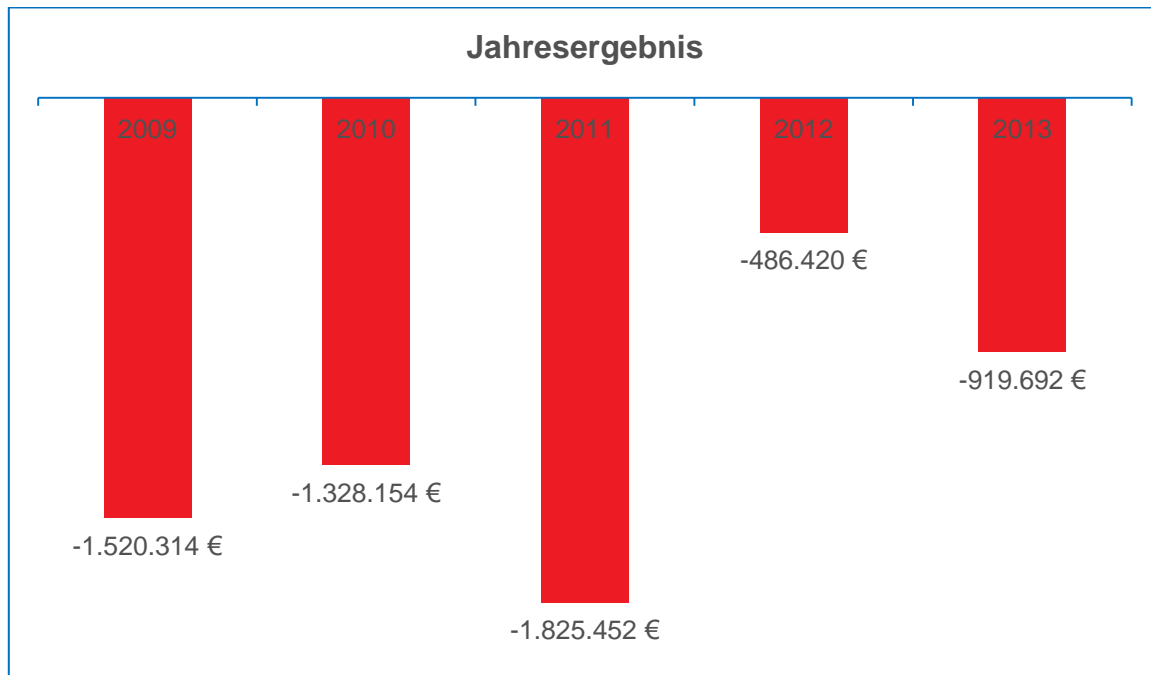
Es handelt sich bei dieser Berichtsanlage um einen Einstieg in eine analytische Betrachtung der wirtschaftlichen Lage. Vorgesehen ist, diese Kennzahlen fortzuschreiben und an die informellen Bedürfnisse der Mandatsträger anzupassen und weiter zu entwickeln.

Der Nutzen dieser Jahresabschlussanalyse ist weniger abhängig von der Methodik oder der Vielzahl der vorgestellten Kennzahlen. In Bezug auf die adressatengerechte Analyse kommt vielmehr der interpretierenden Berichterstattung eine hohe Bedeutung zu.

Als Datengrundlage wurden die geprüften Jahresabschlüsse der Gemeinde Hohenstein der letzten fünf Bilanzstichtage zum 31.12.2009, 31.12.2010, 31.12.2011, 31.12.2012 und 2013 verwendet.

Absolute Kennzahlen

- **Jahresergebnis**

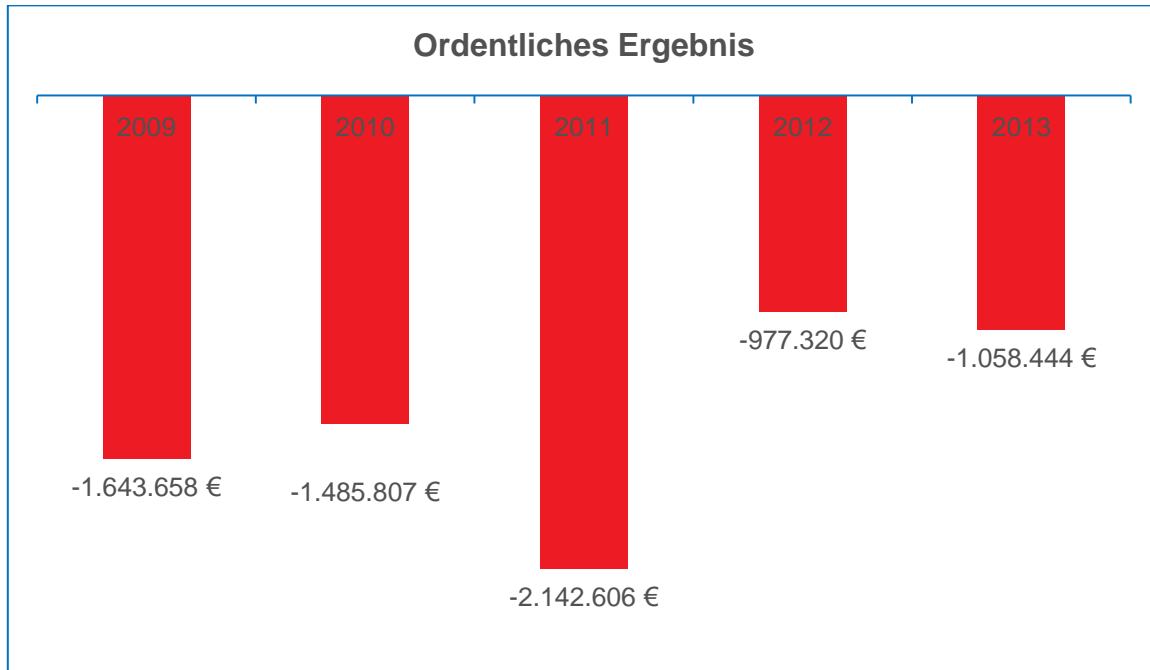


In der Privatwirtschaft bildet das Jahresergebnis aus der Gewinn- und Verlustrechnung die Grundlage für die Ergebnisanalyse. An die Stelle der Gewinn- und Verlustrechnung rückt im kommunalen Bereich die Gesamtergebnisrechnung, die die Aufgabe hat, das Ergebnis des kommunalen Wirtschaftens seiner Höhe und seinem Zustandekommen nach zu dokumentieren. Das Jahresergebnis als absolute Kennzahl zeigt den Gesamtressourcenverbrauch der Gemeinde Hohenstein.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Die Jahresergebnisse zeigen über den gesamten Zeitraum einen deutlichen Ressourcenverbrauch, der sich im weiteren Verlauf auch bei den weiteren Kennzahlen erkennen lässt. Im Vorjahresvergleich zeigt sich eine deutliche Ergebnisverschlechterung. Verursacht wird die Negativentwicklung in diesem Fall durch den deutlich geringeren Überschuss im außerordentlichen Ergebnis.

- **Ordentliches Ergebnis**



Nach § 92 (1) S.1 HGO hat die Gemeinde „ihre Haushaltswirtschaft so zu planen und zu führen, dass die stetige Erfüllung ihrer Aufgaben gesichert ist“.

Die wichtigste Kennzahl für die Beurteilung dieser Frage ist die Kennzahl „Ordentliches Ergebnis“ und seine Entwicklung. Nicht nur der Haushaltsausgleich ist i. d. R. an die Deckung der ordentlichen Aufwendungen durch die ordentlichen Erträge gebunden, diese ist auch Ausdruck für eine intergenerative Haushaltswirtschaft.

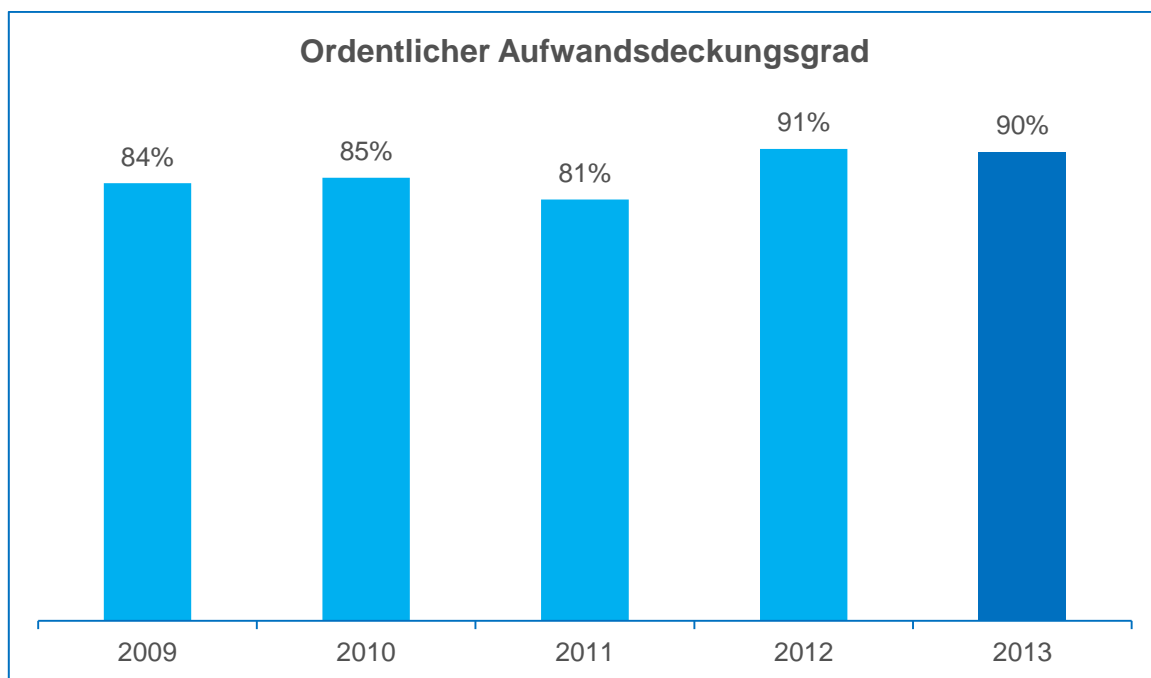
Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Das ordentliche Ergebnis war im gesamten Berichtszeitraum defizitär. Dabei stieg die realisierte Summe der ordentlichen Erträge um 12% (+1,1 Mio. €) und die Summe der ordentlichen Aufwände um 5% (+0,5 Mio. €). Mit Stand 31.12.2013 werden rd. 6,3 Mio. € Verluste aus den Vorjahren einen kurzfristigen Haushaltsausgleich erschweren.

Erfolgsquellenkennzahlen

Das Jahresergebnis einer Kommune lässt sich unterteilen in das Verwaltungsergebnis, das Finanzergebnis und das außerordentliche Ergebnis. Jedes dieser Ergebnisse lässt Schlüsse auf die Haushaltswirtschaft der Kommune zu. Wesentlicher Ergebnisbereich ist das Verwaltungsergebnis, da dieses maßgeblich durch das laufende Verwaltungshandeln beeinflusst wird. Ziel der Erfolgsquellenanalyse ist es deshalb, zu untersuchen, welches Gewicht der jeweilige Ergebnisbereich am Jahresergebnis der Kommune hat. Eine weitere in den kommenden Jahren noch zu intensivierende und zu strukturierende Analyse ist die Analyse, welcher Produktbereich, bzw. welches Produkt welchen Anteil am Jahresergebnis trägt. Eine solche Untersuchung ist in diesem Jahr noch unterblieben.

- **Ordentlicher Aufwandsdeckungsgrad**



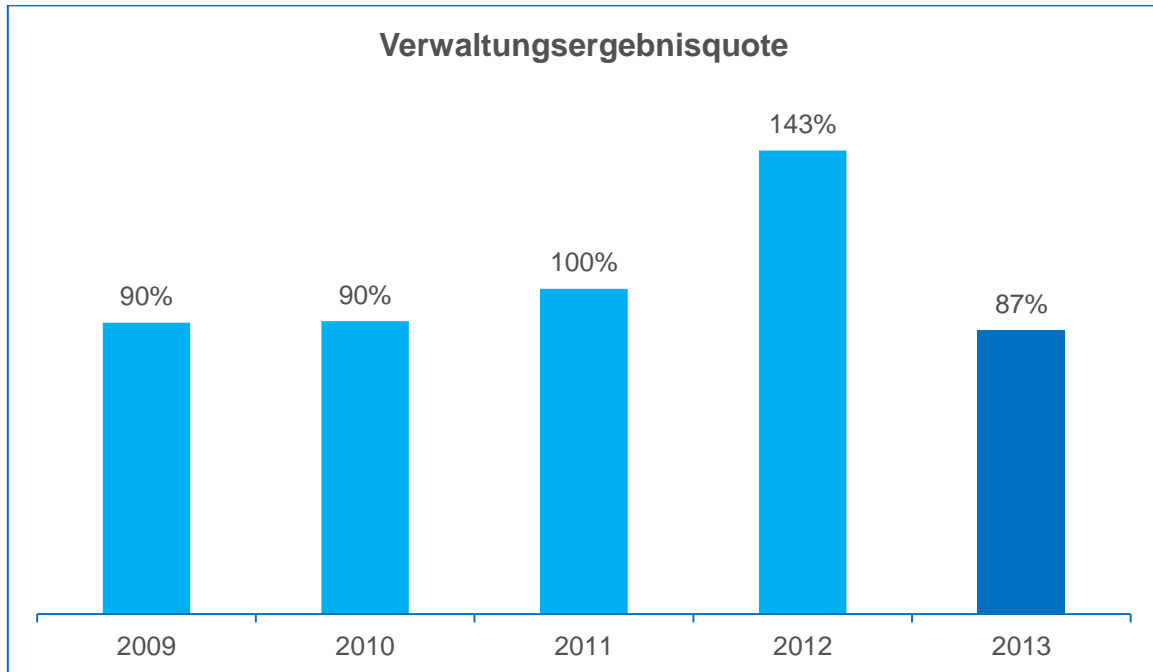
Formel: $(\text{Ordentliche Erträge} + \text{Finanzerträge}) / (\text{Ordentliche Aufwendungen} + \text{Finanzaufwendungen}) * 100$

Ein ordentlicher Aufwandsdeckungsgrad von 100 Prozent bildet immer den Haushaltsausgleich durch das Ordentliche Ergebnis ab.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Der ordentliche Aufwandsdeckungsgrad zeigt, dass der Haushaltsausgleich als Ausdruck generationengerechten Wirtschaftens im gesamten Berichtszeitraum nicht erreicht wurde.

Verwaltungsergebnisquote



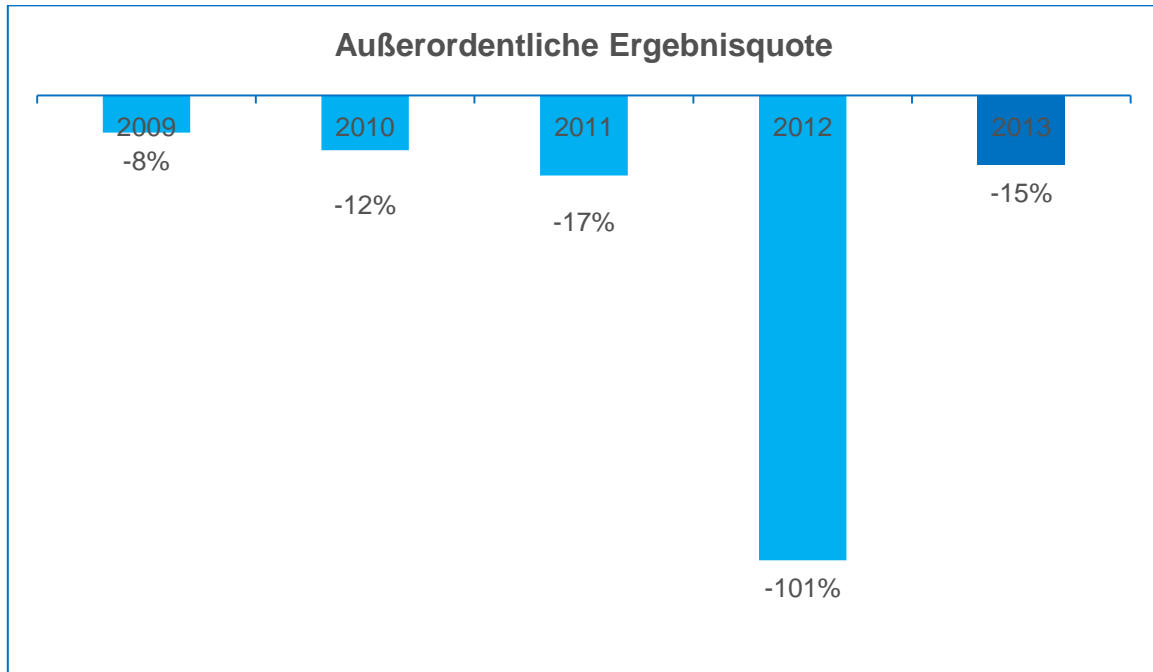
Formel: Verwaltungsergebnis / Jahresergebnis*100

Die Kennzahl „Verwaltungsergebnisquote“ zeigt, in welcher Höhe das Jahresergebnis der Kommune aus der laufenden Verwaltungstätigkeit, also durch regelmäßig anfallende Erträge und Aufwendungen beeinflusst wird.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Im Betrachtungszeitraum war das Jahresergebnis immer negativ. Im Berichtsjahr zeigt die Kennzahl Verwaltungsergebnisquote, dass das Verwaltungsergebnis wesentliche Ursache für das negative Jahresergebnis war, das Verwaltungsergebnis also schlechter als das Jahresergebnis war. Nimmt man die Kennzahl „Finanzergebnisquote“ hinzu, muss man aber weiter feststellen, dass das Jahresergebnis nur durch jeweils positive außerordentliche Ergebnisse reduziert werden konnte. Der Bedarf für eine nachhaltige Haushaltskonsolidierung bleibt weiterhin in hohem Maße vorhanden.

- **Außerordentliche Ergebnisquote**



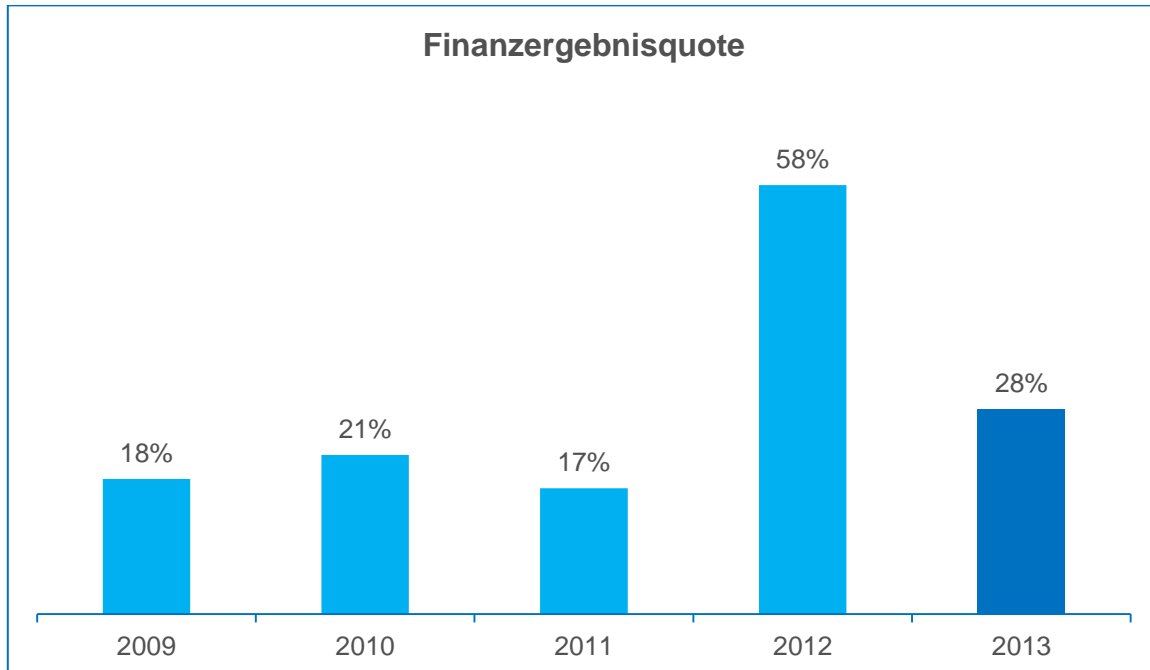
Formel: Außerordentliches Ergebnis / Jahresergebnis *100

Die Kennzahl zeigt, in welcher Höhe das Jahresergebnis der Kommune durch außerordentlich anfallende Erträge und Aufwendungen, also ungewöhnliche, seltene und von wesentlicher Bedeutung geprägte Vorgänge beeinflusst wird.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Während des gesamten Betrachtungszeitraums führte das positive außerordentliche Ergebnis zu einer Verlustreduzierung beim Jahresergebnis. Im Berichtsjahr konnte der Verlust im ordentlichen Ergebnis um die Hälfte reduziert werden.

- **Finanzergebnisquote**



Formel: $\text{Finanzergebnis} / \text{Jahresergebnis} * 100$

Die Kennzahl zeigt, in welcher Höhe das Jahresergebnis der Kommune durch den Saldo der Finanzerträge und Finanzaufwendungen beeinflusst wird.

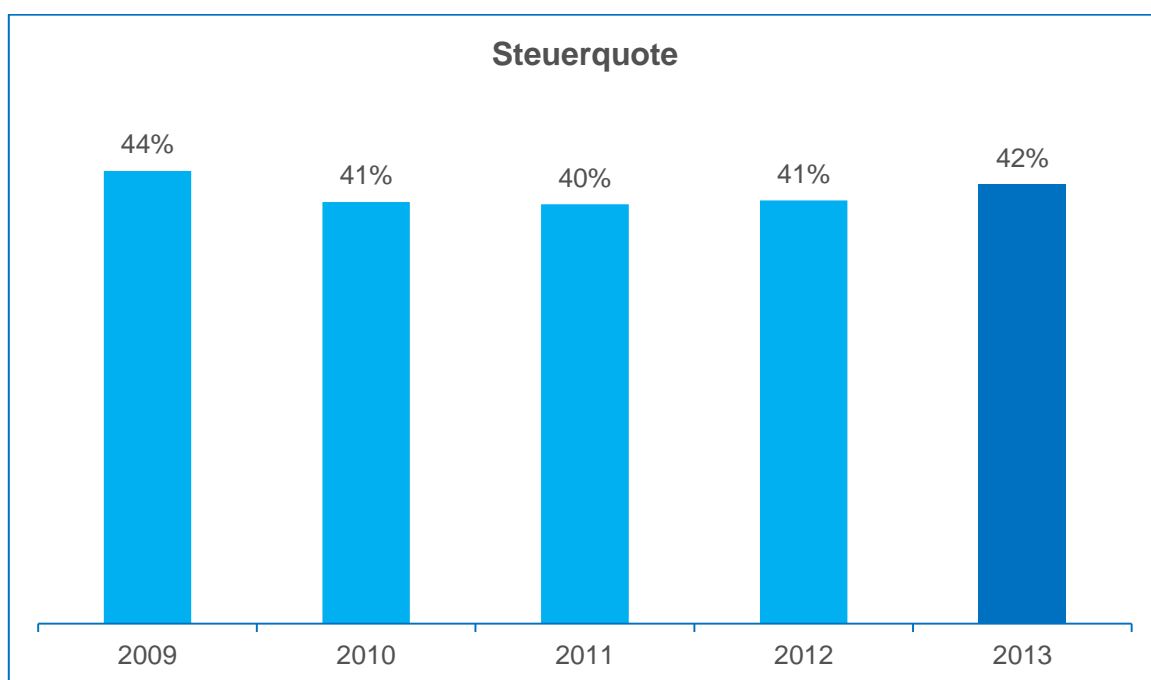
Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Die Entwicklung dieser Kennzahl zeigt die Bedeutung des Finanzergebnisses für das Jahresergebnis. Mit der steigenden Verschuldung verschlechtert sich auch das maßgeblich durch Fremdkapitalzinsen verursachte Verhältnis zwischen Erträgen und Aufwendungen im Finanzergebnis. Die Herausforderung, einen ordentlichen Ergebnisausgleich zu erreichen, wird größer, da man nicht allein auf ein ausgeglichenes Verwaltungsergebnis, sondern auch auf einen Ausgleich im Finanzergebnis hinwirken muss.

Ertragsanalyse

Bei der Ertragsanalyse des Jahresabschlusses, die die Erträge der Ergebnisrechnung hinsichtlich Ihrer Plausibilität, Entwicklung und Struktur untersucht, darf als Bezugsgröße nicht das Jahresergebnis herangezogen werden. Verwendet werden kann die Summe der ordentlichen Erträge inklusive der Finanzerträge, da diese beiden Ertragsgrößen auch für den ordentlichen Haushaltsausgleich relevant sind.

- **Steuerquote**



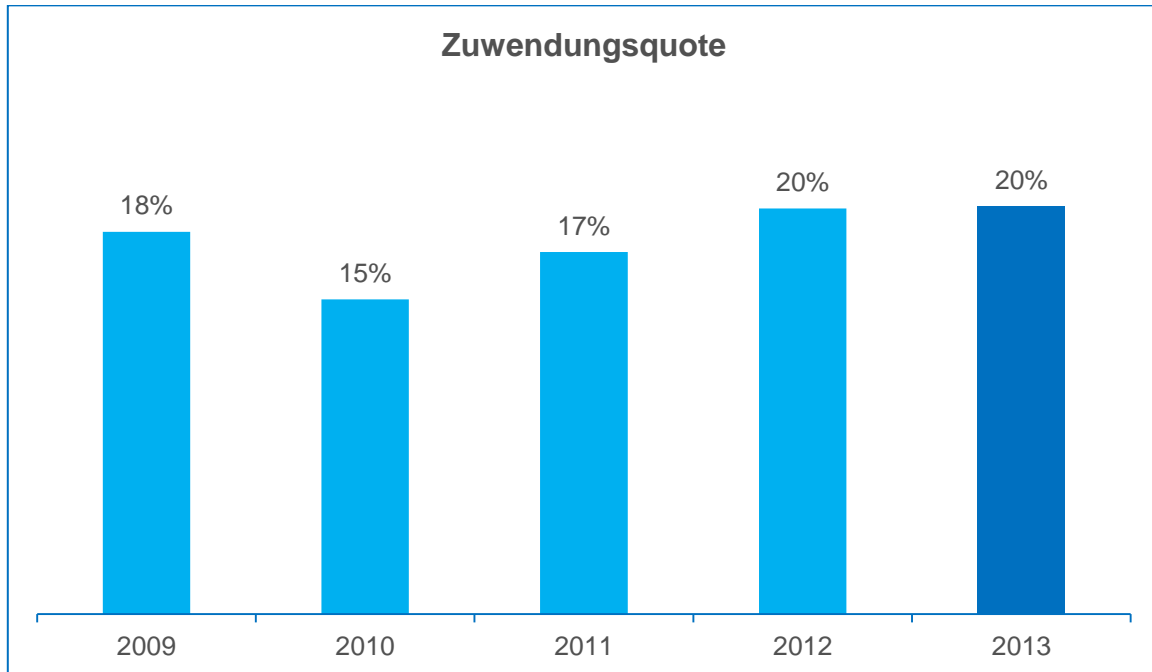
Formel: $\text{Steuererträge} / (\text{Ordentliche Erträge} + \text{Finanzerträge}) * 100$

Die Steuerquote ist ein Indikator für die Steuerkraft der Kommune und zeigt, zu welchem Teil die Kommune sich von außen über allgemeine Deckungsmittel finanzieren kann und somit unabhängig von staatlichen Zuwendungen ist.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Die Steuerkraft der Gemeinde Hohenstein stagniert bei einem Anteil an den Ordentlichen Erträgen von rund 40%. Schwankungen bei den absoluten Steuererträgen führen auch zu Schwankungen bei den absoluten ordentlichen Erträgen, da die Rechnungsergebnisse bei den Steuererträgen nicht an anderer Stelle aufgefangen werden können.

- **Zuwendungsquote**



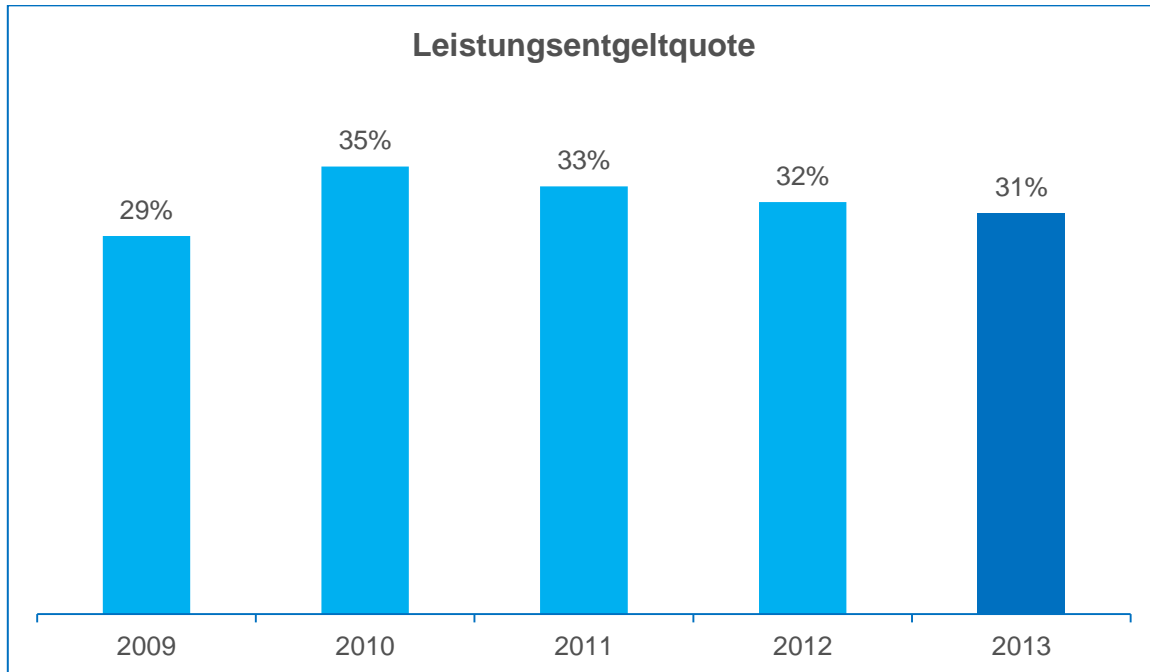
Formel: $\text{Zuwendungserträge} / (\text{Ordentliche Erträge} + \text{Finanzerträge}) * 100$

Die Zuwendungsquote ist ein Maß für die Abhängigkeit der Kommune von den Ausgleichsmassen des kommunalen Finanzausgleichs.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Je geringer die Zuwendungsquote ist, je besser ist es, da die Kennzahl dann aufzeigt, dass die Abhängigkeit von den Ausgleichsmassen gesunken ist. Gleichzeitig ist aber auch zu bedenken, dass diese Kennzahl von externen Entscheidungen beeinflusst wird.

- **Leistungsentgeltquote**



Formel: Leistungsentgelte / (Ordentliche Erträge + Finanzerträge) * 100

Die Quote zeigt an, inwieweit es der Kommune gelingt, den Grundsatz der Finanzmittelbeschaffung aus § 93 (2) HGO zu folgen. Demnach hat die Kommune bei der Einnahmebeschaffung zunächst den Grundsatz zu befolgen, dass sie für Ihre Leistungen vertretbare und gebotene Entgelte erhebt und im Übrigen Steuern erhebt. Beeinflussbar ist die Höhe der Leistungsentgelte durch entsprechende Gebühren und Beiträge.

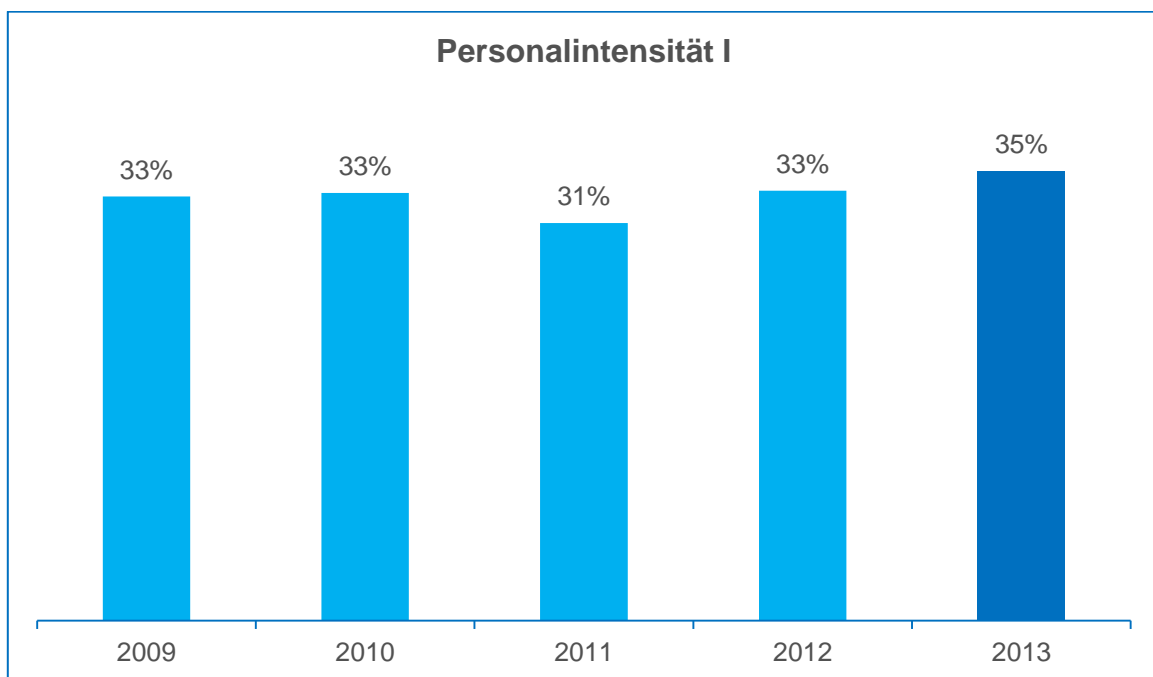
Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Der Anteil der Erträge aus Leistungsentgelten liegt konstant bei rund einem Drittel der Ordentlichen Erträge. Die regelmäßige Kalkulation der Gebühren und daraus abgeleitete Gebührenanpassungen führen zu einer Verbesserung der Kennzahlenwerte.

Aufwandsanalyse

Bei der Aufwandsanalyse des Jahresabschlusses, die die Aufwendungen der Ergebnisrechnung hinsichtlich Ihrer Plausibilität, Entwicklung und Struktur untersucht, darf als Bezugsgröße nicht das Jahresergebnis herangezogen werden. Verwendet werden kann die Summe der ordentlichen Aufwendungen inklusive der Finanzaufwendungen, da diese beiden Aufwandsgrößen auch für den ordentlichen Haushaltsausgleich relevant sind.

- **Personalaufwandsquote (Personalintensität I)**



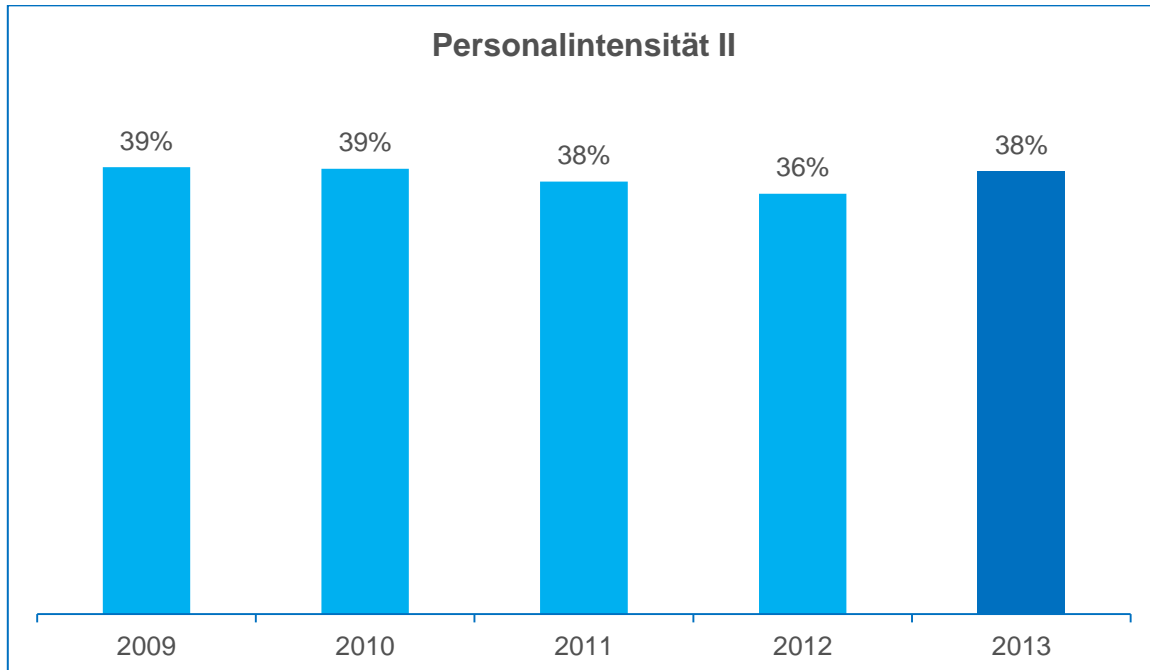
Formel: $\text{Personalaufwand} / (\text{Ordentliche Aufwendungen} + \text{Finanzaufwendungen}) * 100$

Die Kennzahl zeigt an, wie hoch der Anteil der Personalaufwendungen der Gemeinde an den ordentlichen Aufwendungen (inkl. der Finanzaufwendungen) ist.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Der Personalaufwand ist in Bezug zu der Summe der Ordentlichen Aufwendungen im Betrachtungszeitraum annähernd konstant geblieben.

- **Personalintensität II**



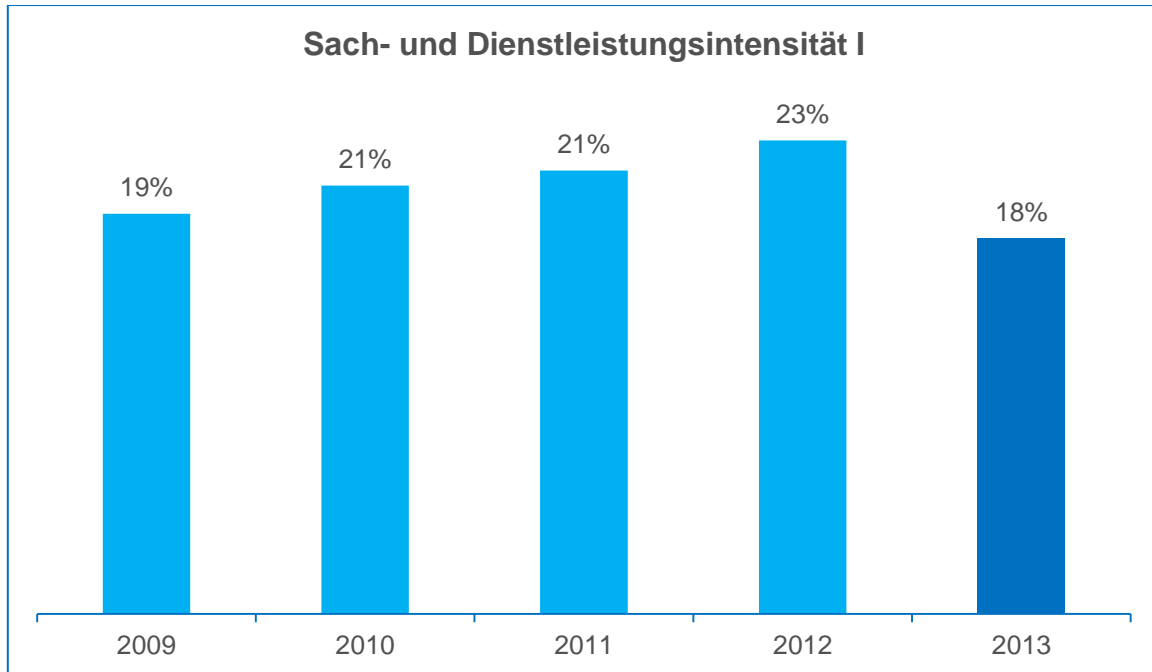
Formel: $\text{Personalaufwand} / (\text{Ordentliche Erträge} + \text{Finanzerträge}) * 100$

Die Kennzahl zeigt an, in welchem Umfang die Summe der ordentlichen Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit und der Finanzerträge durch Personalaufwendungen gebunden werden.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Die Quote zeigt, dass die Flexibilität der Haushaltsbewirtschaftung stark eingeschränkt ist, da 38% der ordentlichen Erträge durch Personalaufwendungen gebunden sind.

- **Sach- und Dienstleistungsquote (Sach- und Dienstleistungsintensität I)**



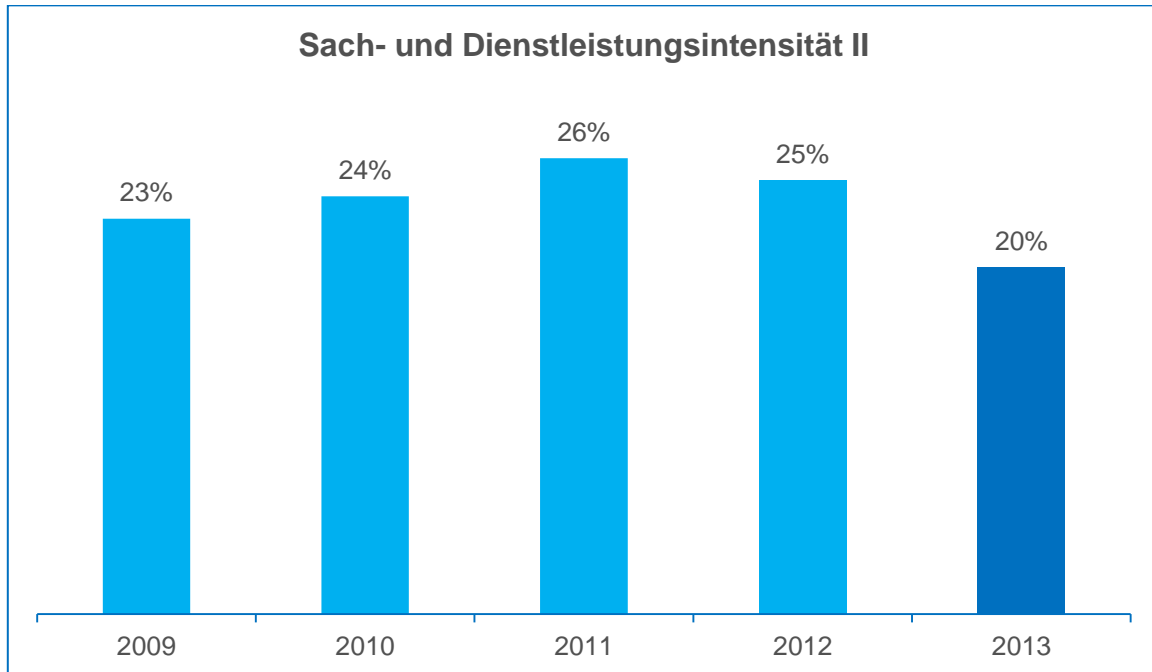
Formel: $\text{Sachaufwand} / (\text{Ordentliche Aufwendungen} + \text{Finanzaufwendungen}) * 100$

Die Kennzahl zeigt an, wie hoch der Anteil der Sach- und Dienstleistungsaufwendungen der Gemeinde an den ordentlichen Aufwendungen (inkl. der Finanzaufwendungen) ist.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Erkennbar ist anhand dieser Kennzahl, dass der Anstieg bei der Personalaufwandsquote zu einer gegenläufigen Entwicklung bei den Sach- und Dienstleistungsaufwendungen führt.

- **Sach- und Dienstleistungsintensität II**



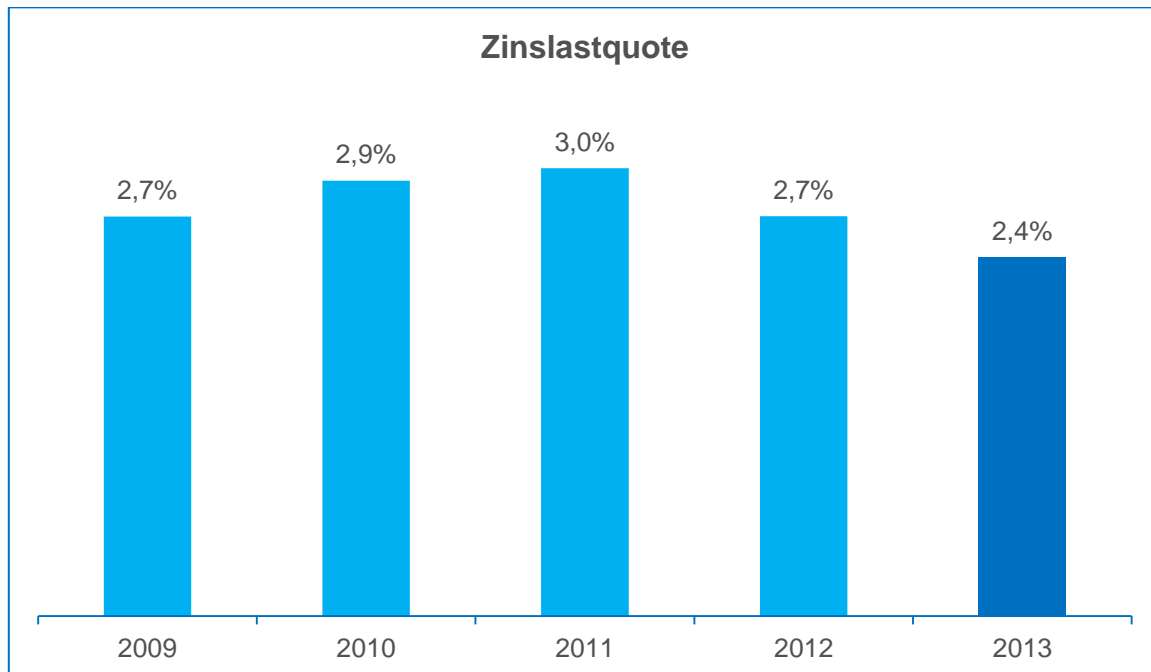
Formel: $\text{Sachaufwand} / (\text{Ordentliche Erträge} + \text{Finanzerträge}) * 100$

Die Kennzahl zeigt an, in welchem Umfang die Summe der ordentlichen Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit und der Finanzerträge durch Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen gebunden werden.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Die Entwicklung der Sach- und Dienstleistungsintensität II verläuft ähnlich wie die Kennzahl zum Vergleich der Sach- und Dienstleistungsaufwände mit den ordentlichen Aufwänden.

- **Zinslastquote**



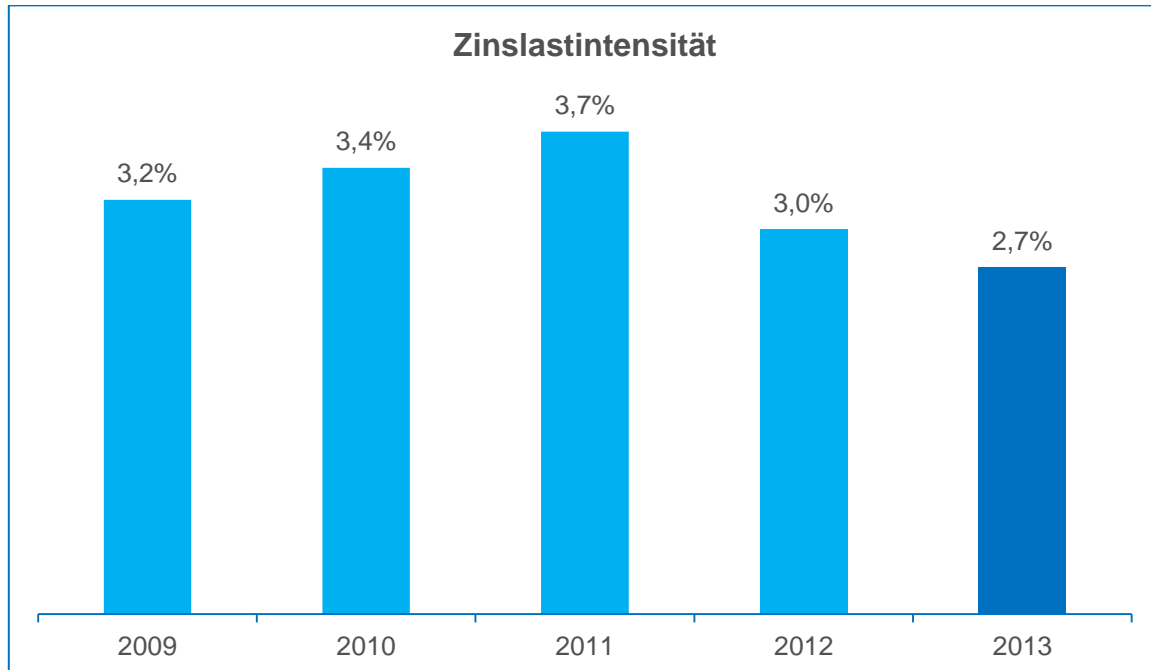
Formel: $\text{Finanzaufwendungen} / (\text{Ordentliche Aufwendungen} + \text{Finanzaufwendungen}) * 100$

Die Zinslastquote gibt den Anteil der Zinsaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen (inkl. Finanzaufwendungen) wieder und spielt derzeit eine besondere Rolle in der politischen Diskussion - übersteigt die Zinslastquote ein vertretbares Maß, werden die politischen Handlungsspielräume zunehmend eingeschränkt und es wird von einer Verschuldungskrise gesprochen.

Stellungnahme Rechnungsprüfungsamt der Stadt Taunusstein:

Die Zinslastquote im Zeitvergleich zeigt, dass es der Gemeinde Hohenstein gelungen ist, die Belastung durch Zinsaufwendungen auf gleicher Höhe zu halten. Diese Entwicklung ist auch durch die absoluten Werte nachvollziehbar. Die Kennzahl erhält eine besondere Relevanz, wenn man diese im Zusammenhang mit der Kennzahl „Durchschnittlicher Fremdkapitalzins“ betrachtet.

- **Zinslastintensität**



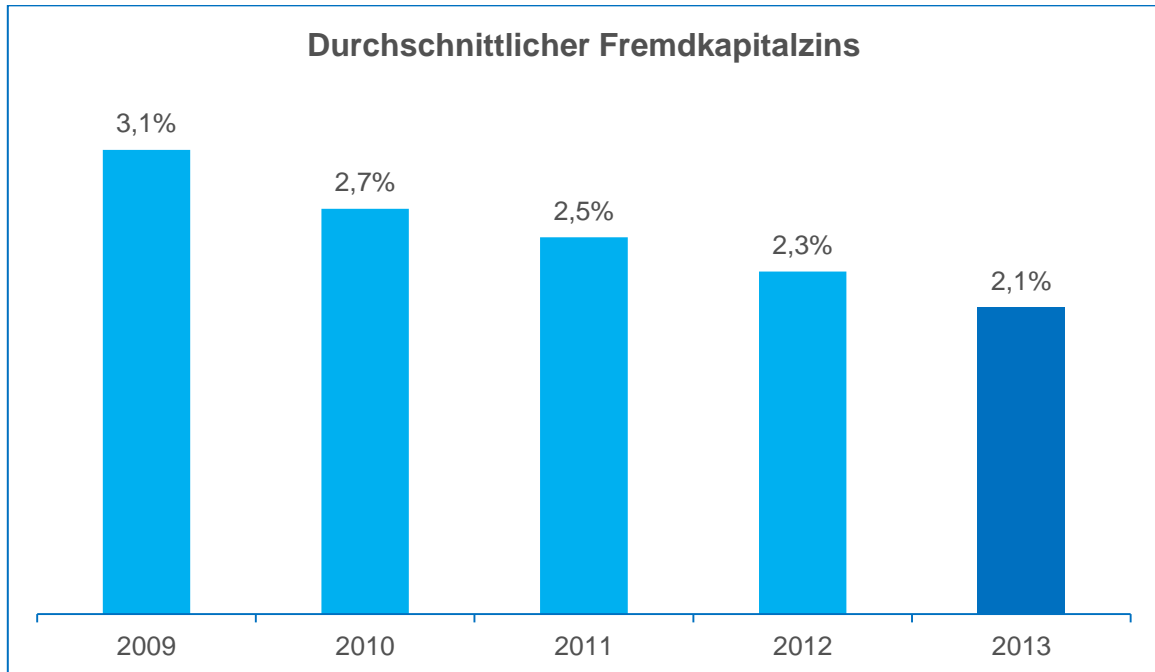
Formel: $\text{Finanzaufwendungen} / (\text{Ordentliche Erträge} + \text{Finanzerträge}) * 100$

Die Kennzahl zeigt, ob bzw. inwieweit sich die Zinsaufwendungen entlang der durch die ordentlichen Erträge definierten finanziellen Leistungsfähigkeit entwickeln und damit die Leistungsbereiche nicht durch ausufernde Zinsaufwendungen zurückgedrängt werden.

Stellungnahme Rechnungsprüfungsamt der Stadt Taunusstein:

Die Entwicklung der Zinslastintensität II zeigt, dass nur ein sehr geringer Teil der ordentlichen Erträge der Gemeinde Hohenstein durch Zinsaufwendungen gebunden sind und die Entwicklung seit 2011 positiv ist. Dies ist in Anbetracht der weiter anwachsenden Verbindlichkeiten durch niedrige Fremdkapitalzinsen zu erklären, was wiederum in der Kennzahl „Durchschnittlicher Fremdkapitalzins“ dargestellt ist.

- **Durchschnittlicher Fremdkapitalzins**



Formel: $\text{Finanzaufwendungen} / \text{Summe Verbindlichkeiten} * 100$

Der durchschnittliche Fremdkapitalzins kann im Wege des interkommunalen Vergleichs und/oder eines Vergleichs mit der allgemeinen Zinsentwicklung beurteilt werden. Im Zeitreihenvergleich können Aussagen zum Erfolg des Zins- und Schuldenmanagements getroffen werden. Ziel ist auch hier die nachhaltige Optimierung der aus den Schulden resultierenden Belastungen, nicht nur im Sinn einer Reduzierung bzw. Minimierung der Kreditkosten, sondern auch im Hinblick auf die Planungssicherheit.

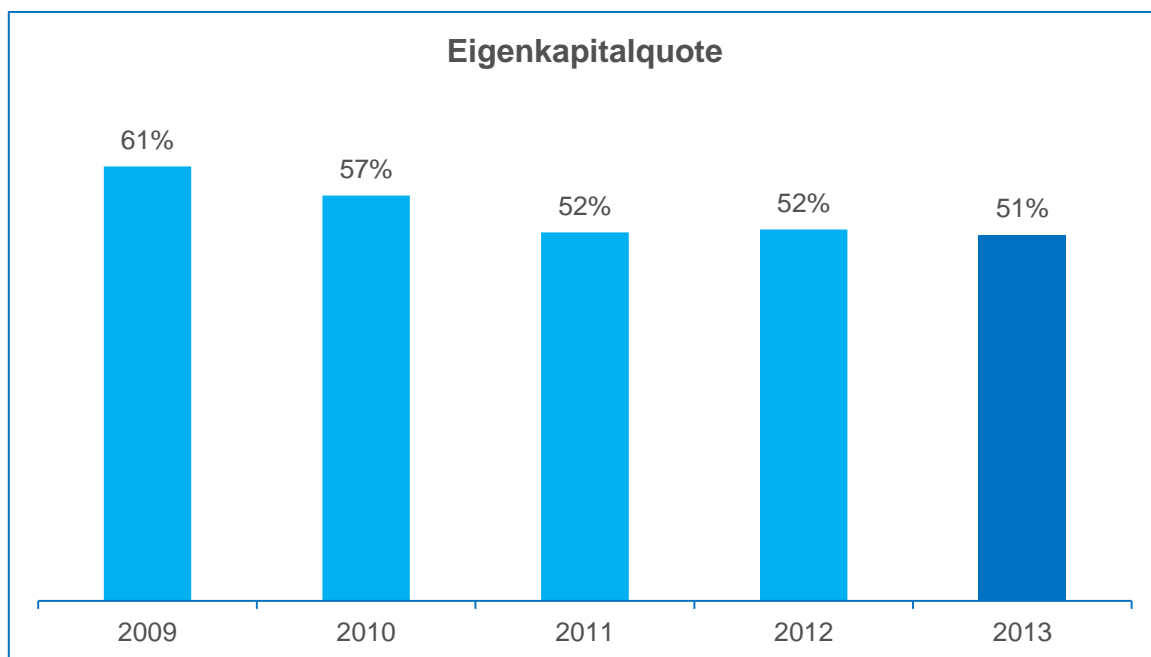
Stellungnahme Rechnungsprüfungsamt Stadt Taunusstein:

Der durchschnittliche Fremdkapitalzins ist im zu prüfenden Berichtszeitraum der Tendenz aus den Vorjahren folgend auf einen neuen niedrigsten Wert gefallen. Maßgeblich tragen hierzu die niedrigen Kassenkreditzinsen bei.

Finanzierungsanalyse

Der Schwerpunkt der Finanzierungsanalyse bzw. Kapitalstrukturanalyse ist die Untersuchung der Verhältnisse von Eigenkapital zu Fremdkapital und Gesamtkapital, um ein Bild über die adäquate Versorgung der Kommune mit Kapital zu erhalten. Eine besondere, dabei zu untersuchende Rolle im Hinblick auf eine nachhaltige Haushaltswirtschaft spielt die Verschuldung.

- **Eigenkapitalquote**



Formel: $\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital} * 100$

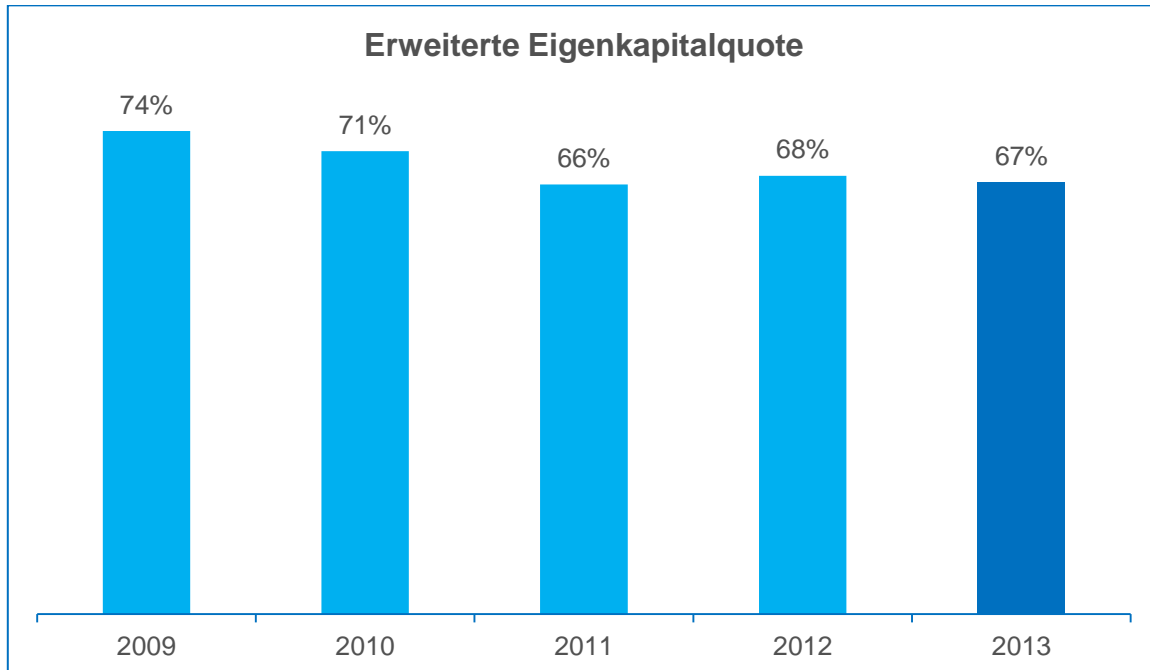
Je höher die Eigenkapitalquote der Kommune ist, desto unabhängiger ist sie von Fremdkapitalgebern. Die Eigenkapitalquote kann ein wichtiger Bonitätsindikator sein. Je höher der Wert der Kennzahl ist, desto geringer ist das Finanzierungsrisiko und desto höher sind die finanzielle Stabilität und die wirtschaftliche Sicherheit der Gemeinde.

Da sich das Eigenkapital bei einem Ergebnisausgleich nicht verändert, ist die Kennzahl Ordentlicher Aufwandsdeckungsgrad zur Überprüfung einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft entscheidend und ausreichend.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Die im Vergleichszeitraum schrumpfende Eigenkapitalquote drückt die schon im Jahresergebnis abgebildete haushaltswirtschaftliche Lage der Gemeinde Hohenstein aus. Das seit Jahren defizitäre Ergebnis führt zwangsweise auch zu einer Verringerung des Eigenkapitals und damit zu einem Anstieg des Risikos für die finanzielle Stabilität und wirtschaftliche Sicherheit der Gemeinde.

- **Erweiterte Eigenkapitalquote**



Formel: $(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten}) / \text{Gesamtkapital} * 100$

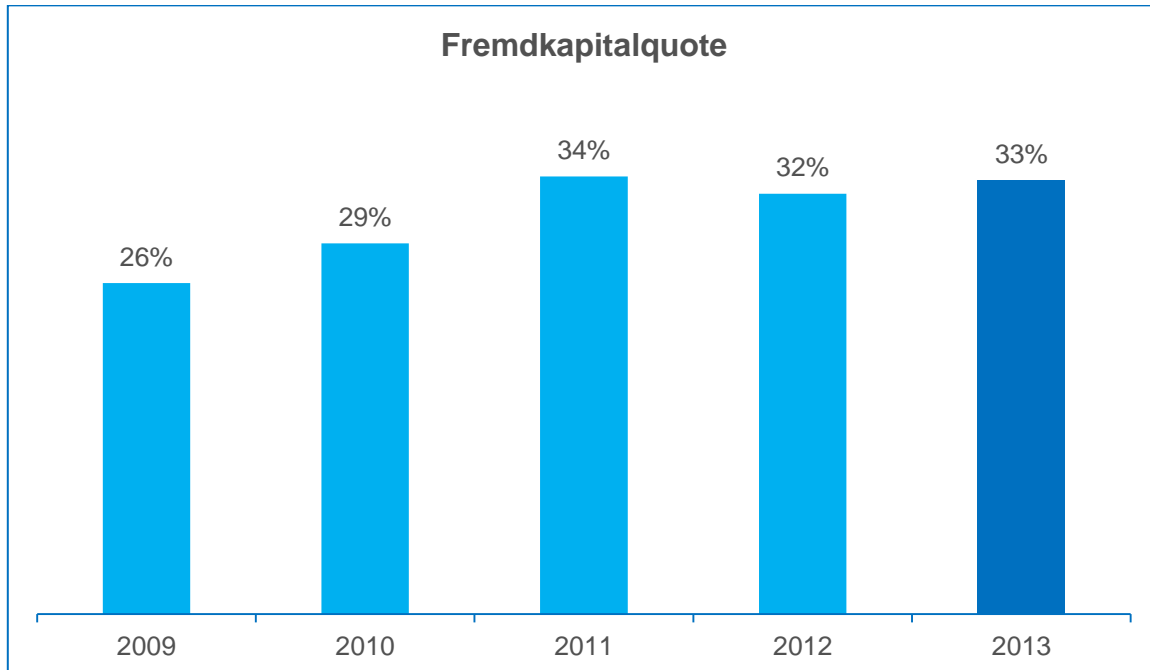
Da bei den kommunalen Gebietskörperschaften die Position des Sonderpostens einen wesentlichen Ansatz in der Vermögensrechnung darstellt, sollte die Eigenkapitalquote um eine erweiterte Eigenkapitalquote ergänzt werden. Sonderposten aus Zuwendungen und aus Beiträgen stellen faktisch "wirtschaftliches Eigenkapital" dar.

Je höher die Eigenkapitalquote der Kommune ist, desto unabhängiger ist sie von Fremdkapitalgebern. Die Eigenkapitalquote kann ein wichtiger Bonitätsindikator sein. Je höher der Wert der Kennzahl ist, desto geringer ist das Finanzierungsrisiko und desto höher sind die finanzielle Stabilität und die wirtschaftliche Sicherheit der Kommune.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Auch unter Hinzunahme des wirtschaftlichen Eigenkapitals zeigt sich, dass das seit Jahren defizitäre Ergebnis zwangsweise auch zu einer Verringerung des erweiterten Eigenkapitals und damit zu einem Anstieg des Risikos für die finanzielle Stabilität und wirtschaftliche Sicherheit der Gemeinde führt.

- **Fremdkapitalquote**



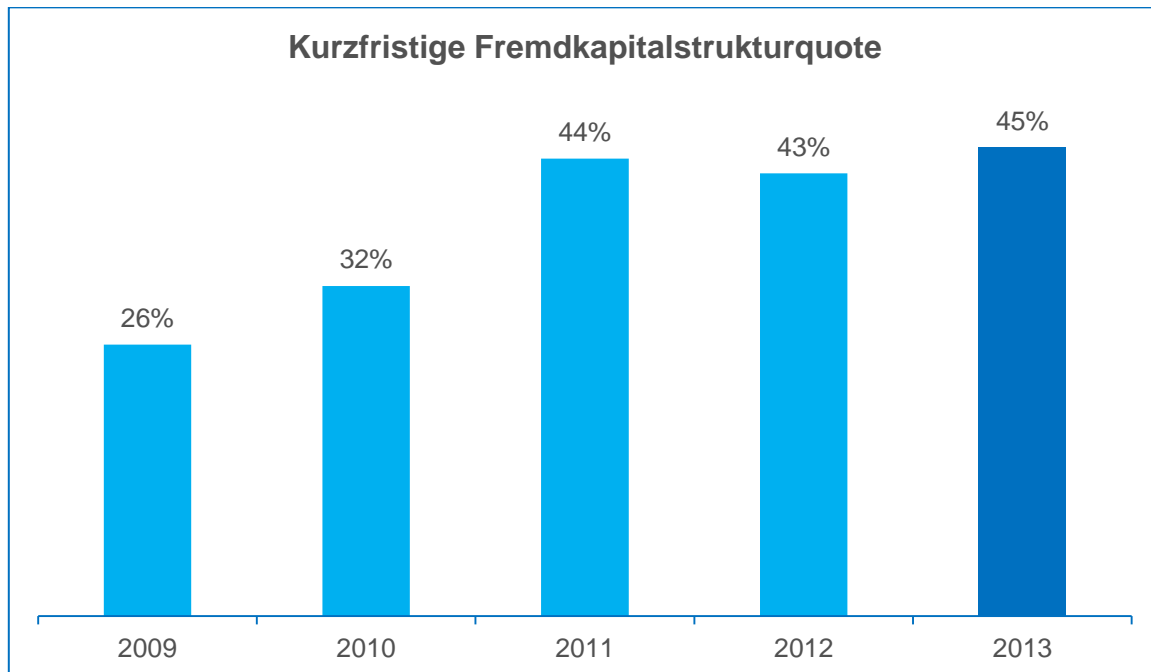
Formel: Fremdkapital im weiteren Sinne / Gesamtkapital *100

Die Fremdkapitalquote lässt grundsätzlich Rückschlüsse auf die finanzielle Stabilität der Kommune zu, liefert aber keine über die EK-Quote hinausgehende Information. Durch die Analyse der Fremdkapitalstruktur lassen sich ggfs. Optimierungspotentiale aufspüren.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Die Fremdkapitalquote entwickelt sich diametral zur erweiterten Eigenkapitalquote und zeigt die zunehmende Abhängigkeit von den Finanzmärkten und ein ansteigendes Risiko von Zinsbelastungen.

- **Kurzfristige Fremdkapitalstrukturquote**



Formel: $\text{Kurzfristiges Fremdkapital} * 100 / \text{Fremdkapital im weiteren Sinne}$

Die Analyse und Auswertung des Fremdkapitals macht nur vor dem Hintergrund Sinn, eine Optimierung der Fremdkapitalstruktur anzustreben. Dabei sind die gesamten Kapitalkosten, das Zinsrisiko und das Liquiditätsrisiko (die Fähigkeit, Kredite zu erhalten) zu betrachten. Um eine Bewertung vor dem Hintergrund dieser Zielsetzung vorzunehmen, erfolgt eine Analyse der Fremdkapitalfristen.

Wenn der Anteil des kurzfristigen Fremdkapitals steigt, ist dies ein Hinweis darauf, dass

- der Schwerpunkt der Fremdkapitalfinanzierung im kurzfristigen Bereich liegt,
- sich die Abhängigkeit von Kreditgebern erhöht,
- die Tilgung von kurzfristigem Fremdkapital die Liquidität belastet und
- das zu tilgende Fremdkapital häufig durch neues Fremdkapital ersetzt werden muss.

Diese Verschiebung innerhalb der Fremdkapitalstruktur gilt als Anzeichen für eine Verschlechterung der Finanzlage.

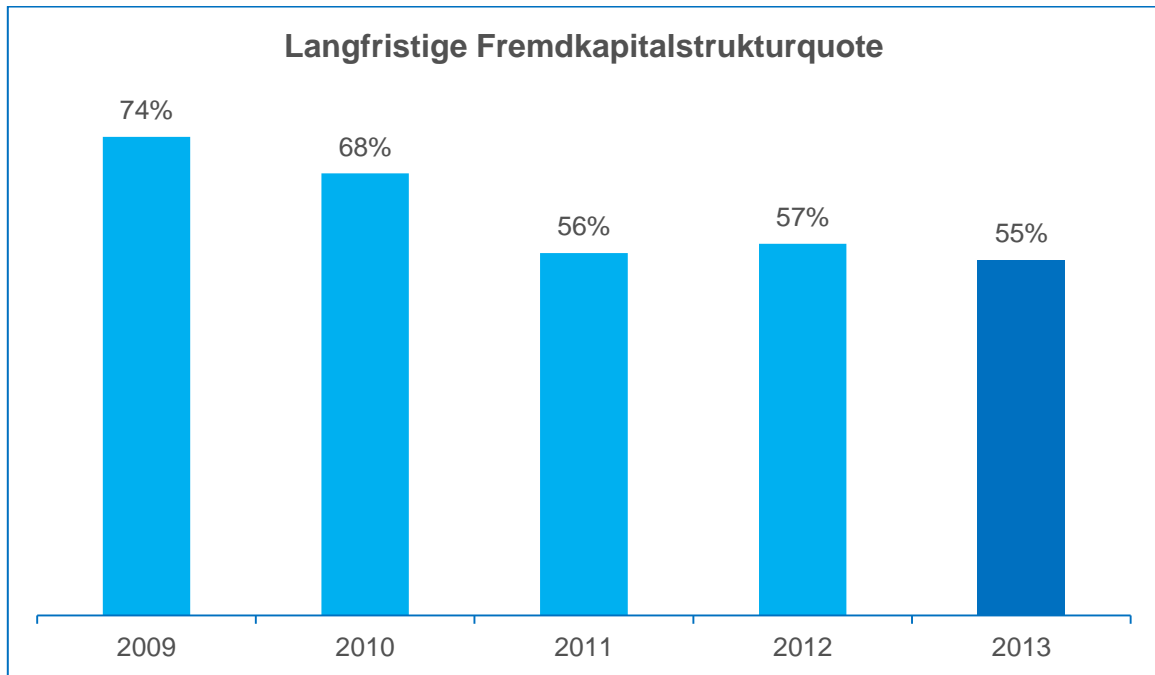
Um Verzerrung durch die Entwicklung der Bilanzsumme/des Gesamtkapitals zu vermeiden, sollten die folgenden Quoten zur Analyse der Fristigkeit nur in Bezug auf das gesamte Fremdkapital gebildet werden.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Die Fremdkapitalstruktur der Gemeinde Hohenstein wandelt sich, wie im Zeitreihenvergleich dargestellt, deutlich. Zu Beginn des Betrachtungszeitraums war das Fremdkapital überwiegend langfristig gebunden. Im Laufe der Jahre nahm der Anteil des lang- und mittelfristigen Fremdkapitals deutlich ab, während der Anteil des kurzfristig, im Wesentlichen

durch Kassenkredite finanzierten Fremdkapitals deutlich zunimmt. Damit geht ein steigendes Zinsrisiko einher und ein Verlust an Planungssicherheit, da in kürzeren Intervallen neues Fremdkapital benötigt wird.

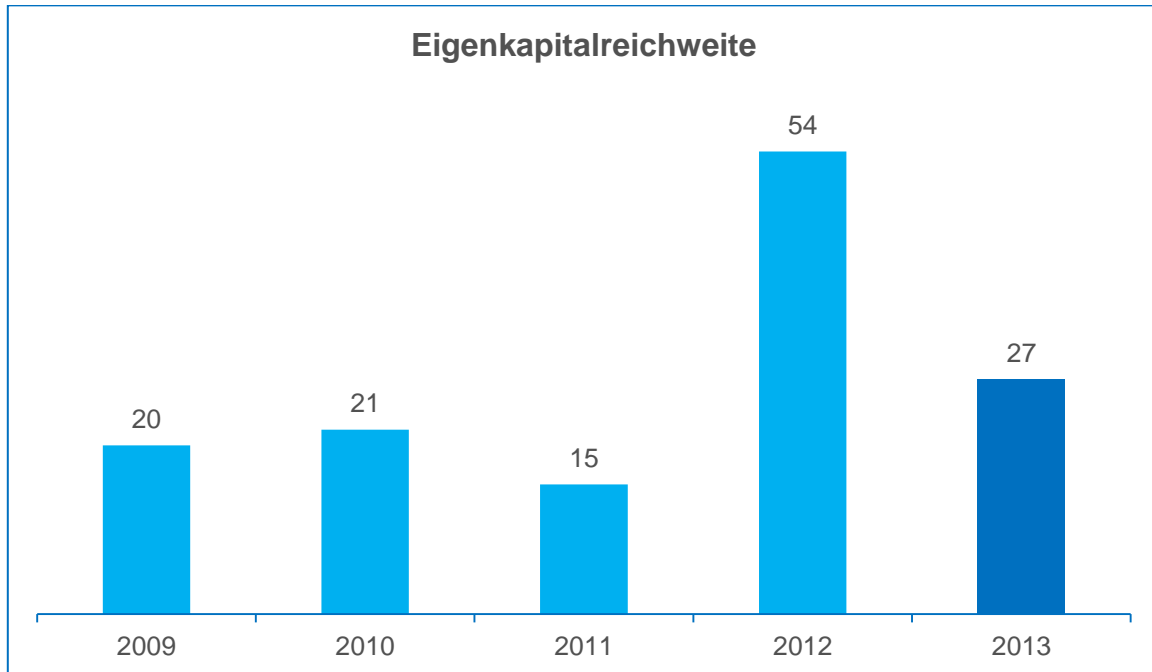
- **Langfristige Fremdkapitalstrukturquote**



Formel: $\text{Langfristiges Fremdkapital} * 100 / \text{Fremdkapital im weiteren Sinn}$

Siehe hierzu die Anmerkungen zur Kennzahl „Kurzfristige Fremdkapitalstrukturquote“.

- **Eigenkapitalreichweite**



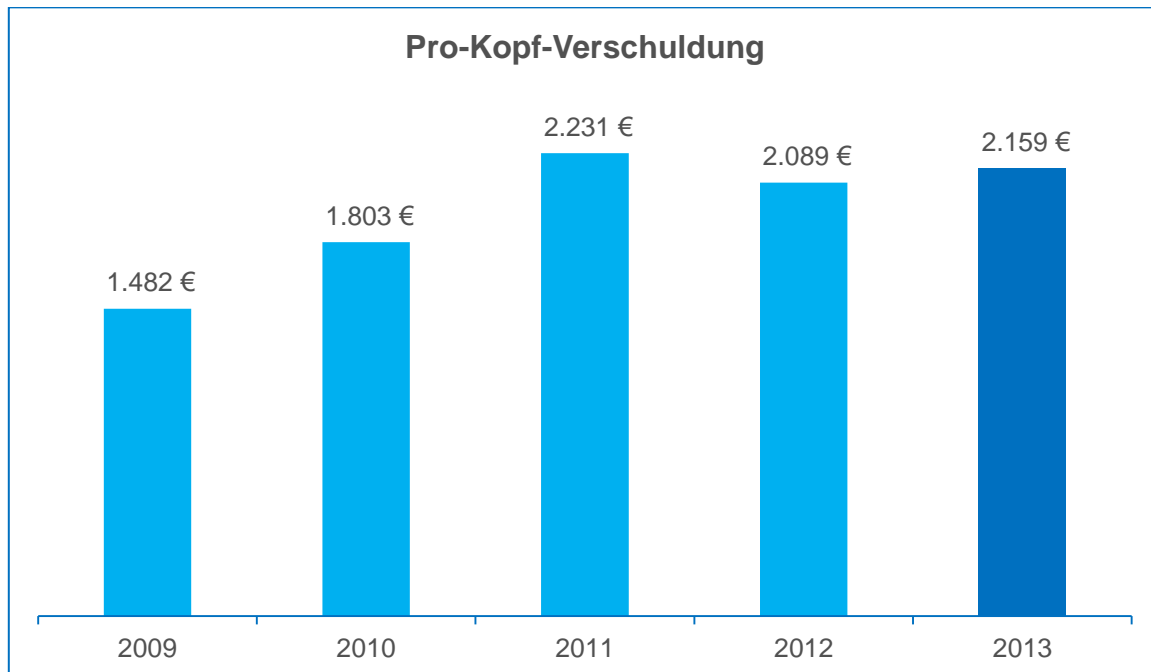
Formel: $(\text{Eigenkapital} / \text{Jahresergebnis}) \cdot -1$

Die Eigenkapitalreichweite drückt aus, wie viele Jahre die Kommune mit dem gleichen Jahresergebnis wie im betrachteten Haushaltsjahr durchstehen kann, bis ihr Eigenkapitalbestand erschöpft ist.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Die Zeitreihe macht deutlich, dass bei andauernd defizitärer Lage in der Höhe des Jahresergebnisses 2013 **das Eigenkapital der Gemeinde in 27 Jahren aufgebraucht sein** und sämtliches Vermögen der Gemeinde durch Fremdkapital finanziert sein.

- **Pro-Kopf-Verschuldung**



Formel: $\text{Summe Verbindlichkeiten} / \text{Einwohnerzahl (Erstwohnsitz)}$

Für den interkommunalen Vergleich eignet sich außerdem die Kennzahl Pro-Kopf-Verschuldung für die Analyse des Gesamtabschlusses - eine Kennzahl, die zudem auf allen staatlichen Ebenen zur Anwendung kommt.

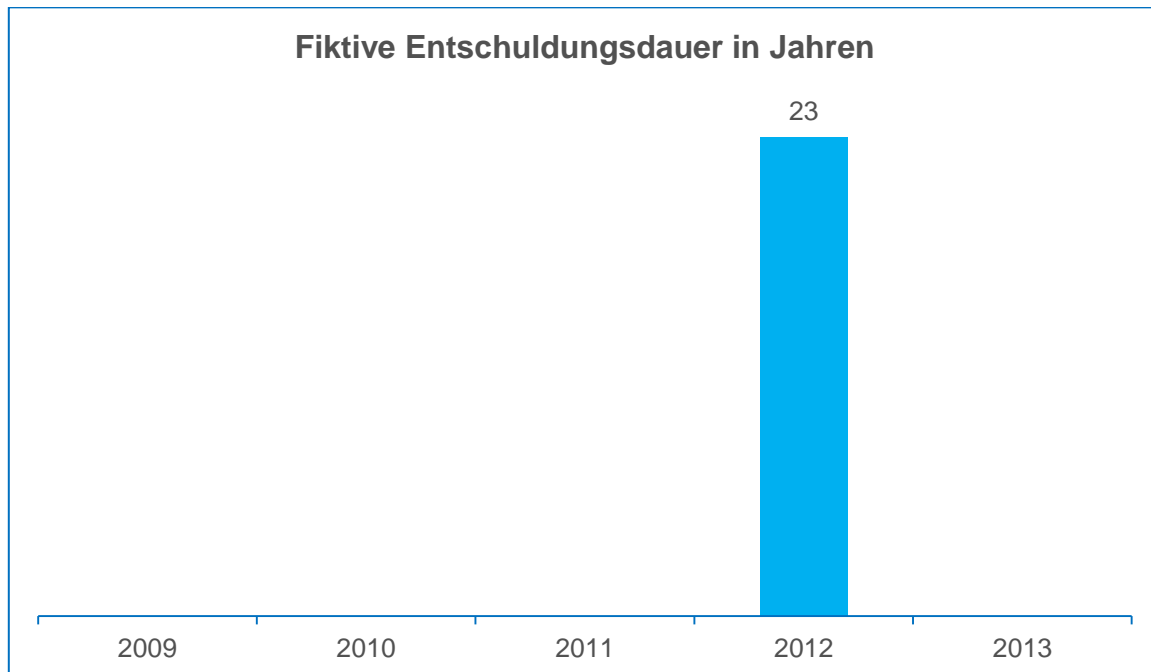
Die Kennzahl drückt die durchschnittliche Verschuldung der Einwohner durch öffentliche Schulden aus.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

In logischem Zusammenhang zur Ertragslage der Gemeinde Hohenstein steht die Kennzahl der Pro-Kopf-Verschuldung. Im Jahr 2013 verharrt die Kennzahl weiter über der Marke von 2.000,- € je Kopf. Im Vorjahresvergleich hat sich die Pro-Kopf-Verschuldung wieder leicht erhöht.

Ein Benchmarking mit Nachbarkommunen wird in den kommenden Jahren aufgebaut. Die Werte der Hessischen Gemeindestatistik beruhen auf anderen Grundzahlen und lassen sich daher nicht unmittelbar mit dem vorliegenden, aus den Jahresabschlusswerten der Gemeinde Hohenstein berechneten Wert vergleichen.

- **Fiktive Entschuldungsdauer**



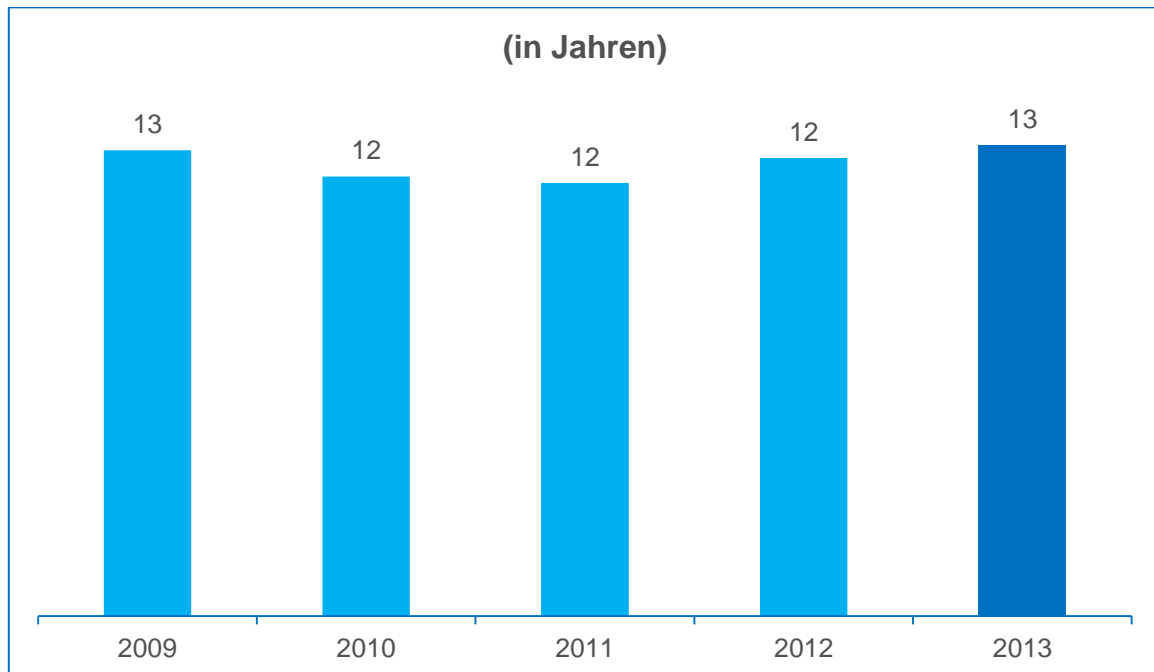
Formel: $(\text{Fremdkapital im weiteren Sinn} \cdot \text{Flüssige Mittel} \cdot \text{Forderungen \& sonstige Vermögensgegenstände}) / \text{Finanzmittelsaldo aus laufender Verwaltungstätigkeit}$

Die Kennzahl Fiktive Entschuldungsdauer wird zur Beurteilung für die Schuldentilgungskraft herangezogen. Sie gibt an, in wie vielen Jahren unter sonst gleichen Bedingungen die Effektivschulden aus einem positiven Zahlungsmittelsaldo (Cash Flow bzw. CF) aus laufender Verwaltungstätigkeit getilgt werden können - quasi einen hypothetischen Entschuldungszeitraum.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

In der Fünfjahresbetrachtung zeigt sich, dass es nur im Jahr 2012 und dort nur wegen der Verschiebung der fälligen Zahlung der Kreis- und Schulumlage gelungen ist, einen Finanzmittelüberschuss aus der laufenden Verwaltung zu erwirtschaften. Die Darstellung eines Zeitraums, den die Gemeinde Hohenstein für eine vollständige Entschuldung unter Verwendung ihres realisierbaren Vermögens benötigen würde, ist so erneut nicht möglich.

- **Durchschnittliche Schuldentilgungsdauer**



Formel: Verbindlichkeiten ohne Kassenkredite / Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und inneren Darlehen für Investitionen und Begebung von Anleihen

Die durchschnittliche Schuldentilgungsdauer zum Ende eines Jahres zeigt an, wie lange es in Jahren dauert, bis die Investitionsverbindlichkeiten (ohne Kassenkredite) bei gleichbleibender Höhe der Auszahlungen für die Tilgung von Krediten getilgt sind.

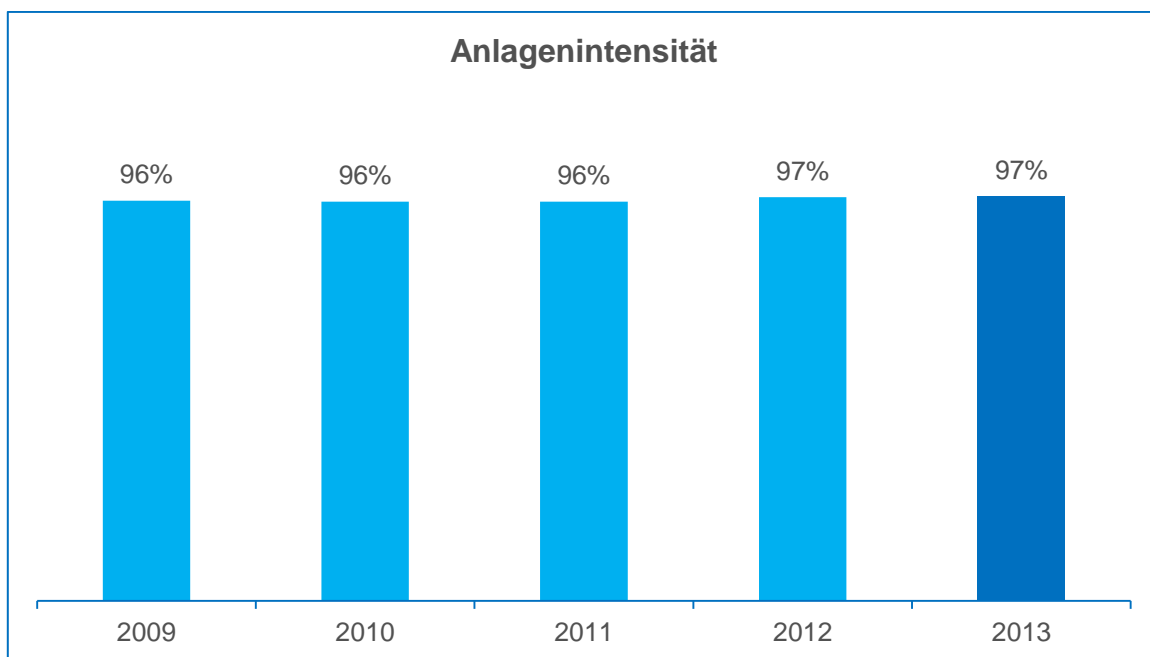
Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Diese Kennzahl ist in Beziehung zu setzen mit der Kennzahl „Durchschnittliche Abschreibungsdauer“. Betrachtet man beide Kennzahlen gemeinsam ist festzustellen, dass die Investitionsverbindlichkeiten im Durchschnitt drei Jahre eher getilgt sind, als dass das damit finanzierte Vermögen abgenutzt ist. Im Sinne einer finanziellen Stabilität ist es anzustreben, dass zumindest die Übereinstimmung dieser beiden Fristen gegeben ist (Fristenkongruenz). Die Gemeinde Hohenstein erfüllt diese Zielvorstellung.

Investitionsanalyse

Die Investitionsanalyse, auch als Vermögensstrukturanalyse bezeichnet, steht im Mittelpunkt der Analyse der Vermögenslage einer Kommune. Mithilfe der folgenden Kennzahlen ist es möglich, Tendenzen und Entwicklungen aufzuzeigen, wie sich die Vermögenssituation der Kommune auch unter dem Ziel der langfristigen Substanzerhaltung im Zeitvergleich verändert.

- **Anlagenintensität**



Formel: $\text{Anlagevermögen} * 100 / \text{Gesamtkapital/-vermögen}$

Die Kennzahl Anlagenintensität ist für den kommunalen Bereich aufgrund der traditionell hohen Kennzahl weniger geeignet.

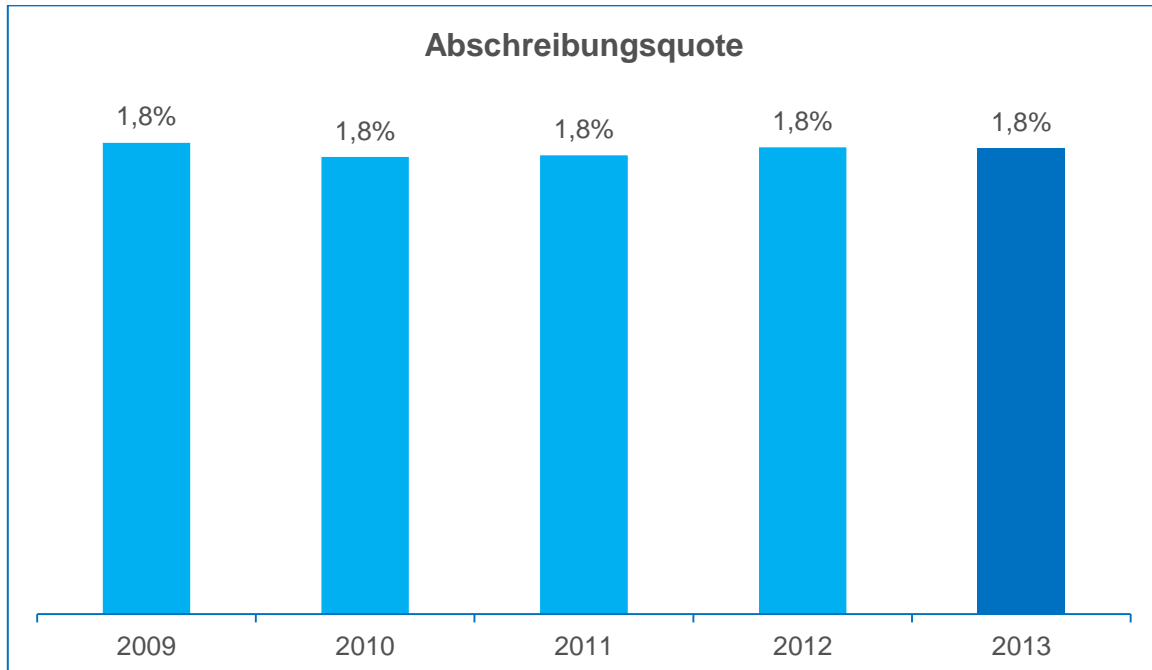
Eine hohe Anlagenintensität lässt allgemein auf eine geringe Anpassungsfähigkeit an veränderte Bedingungen schließen, da die im Anlagevermögen gebundenen Mittel nur langfristig in andere Verwendungen gelenkt werden können.

Eine niedrige Anlagenintensität kann bedeuten, dass die Kommune überwiegend über bereits abgeschriebenes Vermögen oder über Vermögensgegenstände verfügt, die nur noch mit geringen Werten berücksichtigt werden.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Sowohl die absolute Höhe des Anlagevermögens als auch die gleichbleibend hohe Anlagenintensität zeigen die Stabilität des vorhandenen Vermögens der Gemeinde Hohenstein.

- **Abschreibungsquote**



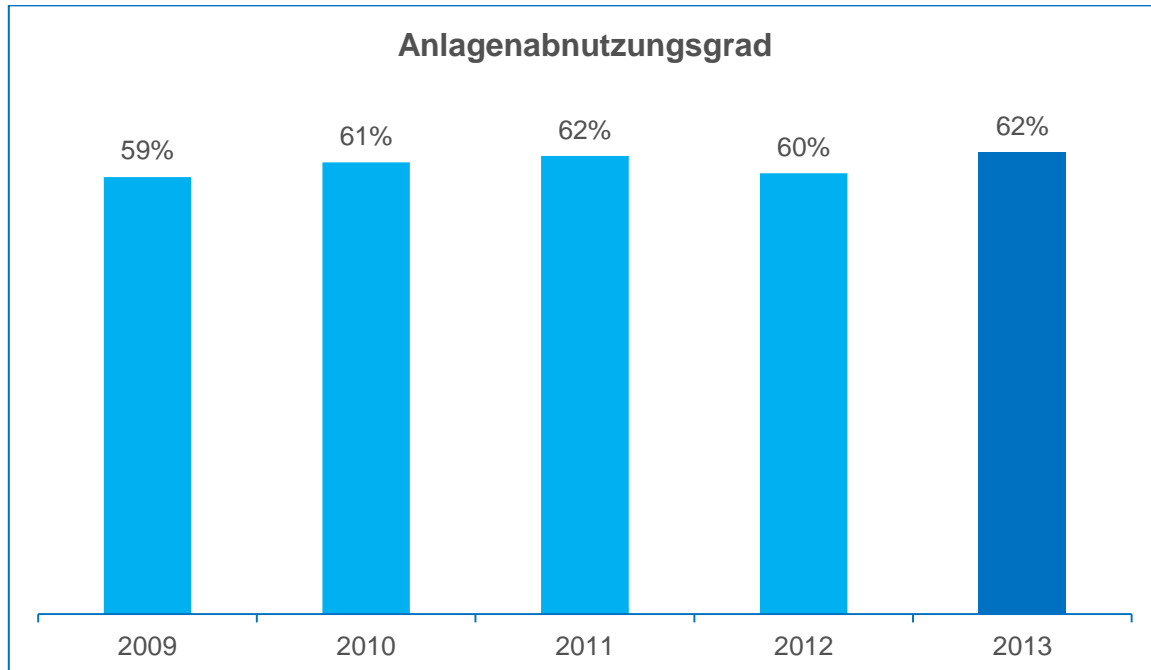
Formel: Jahresabschreibungen auf Sachanlagevermögen / AK/HK Sachanlagevermögen zum 31.12.

Mithilfe dieser Abschreibungsquote wird der durchschnittliche jährliche Werteverzehr des Sachanlagevermögens dargestellt. Wenn die Kennzahl prozentual sehr hoch ist, kann vermutet werden, dass größere Ersatzinvestitionen erforderlich sind.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Die Abschreibungsquote der Gemeinde Hohenstein ist auf niedrigem Niveau konstant. Betrachtet man diese Kennzahl mit der Kennzahl „Anlagenabnutzungsgrad“ kann man zu dem Ergebnis kommen, dass ein Modernisierungstau bestehen kann und man die Struktur des Anlagevermögens genauer untersuchen sollte.

- **Anlagenabnutzungsgrad**



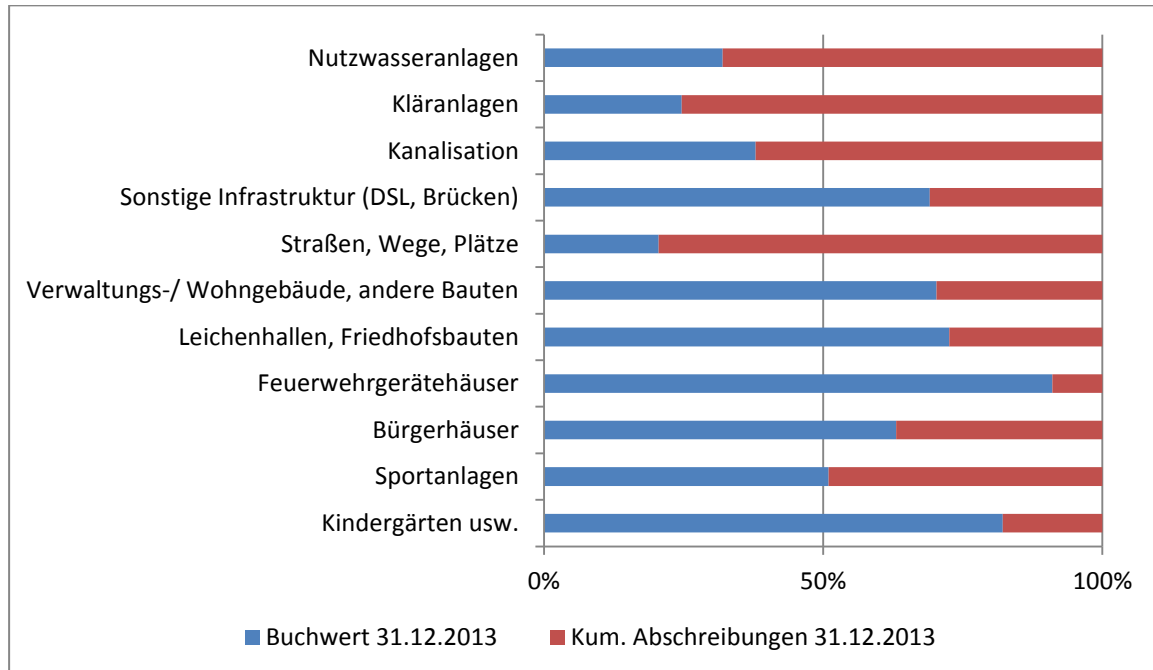
Formel: $\text{Kumulierte Abschreibungen auf Sachanlagevermögen} * 100 / \text{AK/HK abnutzbares Sachanlagevermögen zum 31.12.}$

Der Anlagenabnutzungsgrad ermöglicht Aussagen über die Altersstruktur des Anlagevermögens. Die Kennzahl gibt an, welcher prozentuale Anteil des Sachanlagevermögens, bezogen auf die historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Sachanlagevermögens, bereits abgeschrieben wurde.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Betrachtet man den Anlagenabnutzungsgrad als Messgröße für die Altersstruktur des Anlagevermögens ist festzustellen, dass dieses Vermögen trotz der Nettoinvestitionen in den letzten drei Jahren zunehmend altert und der Bedarf nach Ersatzinvestitionen und/oder Erhaltungsmaßnahmen vermutlich steigen wird.

- **Anlagenabnutzungsgrade Sachanlagevermögen**

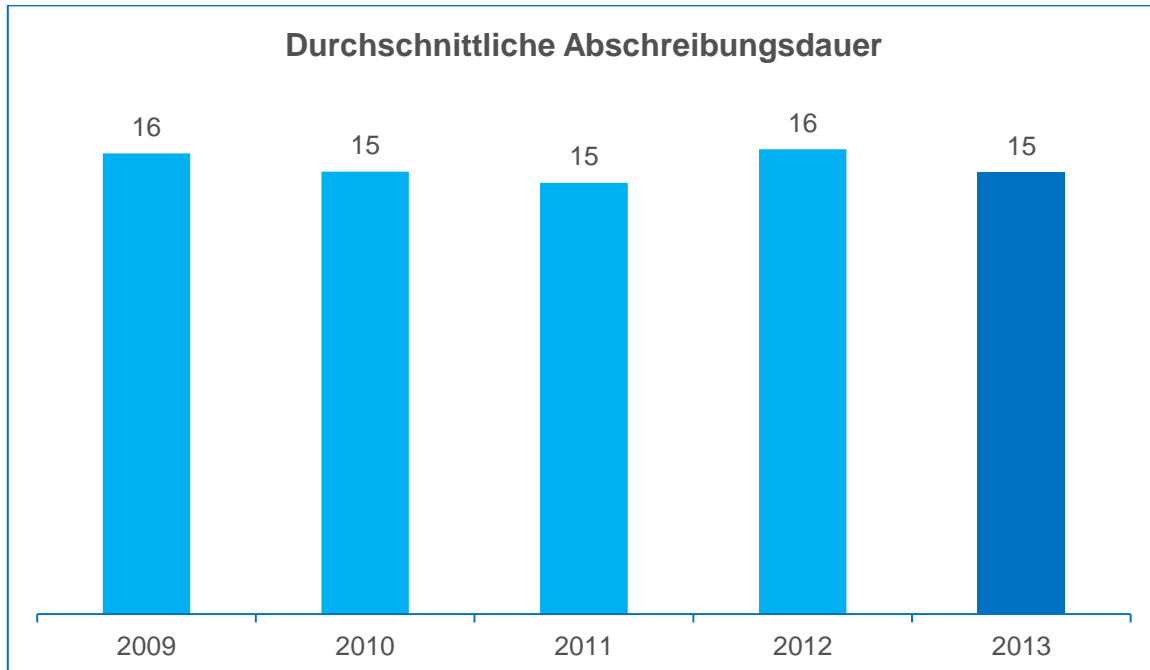


Der Anlagenabnutzungsgrad ermöglicht Aussagen über die Altersstruktur des Anlagevermögens.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Dieser erkennbare Investitionsstau wird noch deutlicher, betrachtet man die Abnutzungsgrade des Anlagevermögens detaillierter. Danach stellt sich insbesondere bei der technischen Infrastruktur (Straßen, Wegen, Plätze; Ortsentwässerung und Wasserversorgung) ein hoher Abnutzungsgrad dar. In diesen Vermögensbereichen werden Abnutzungsgrade von weit über 50% erreicht.

- **Durchschnittliche Abschreibungsdauer**



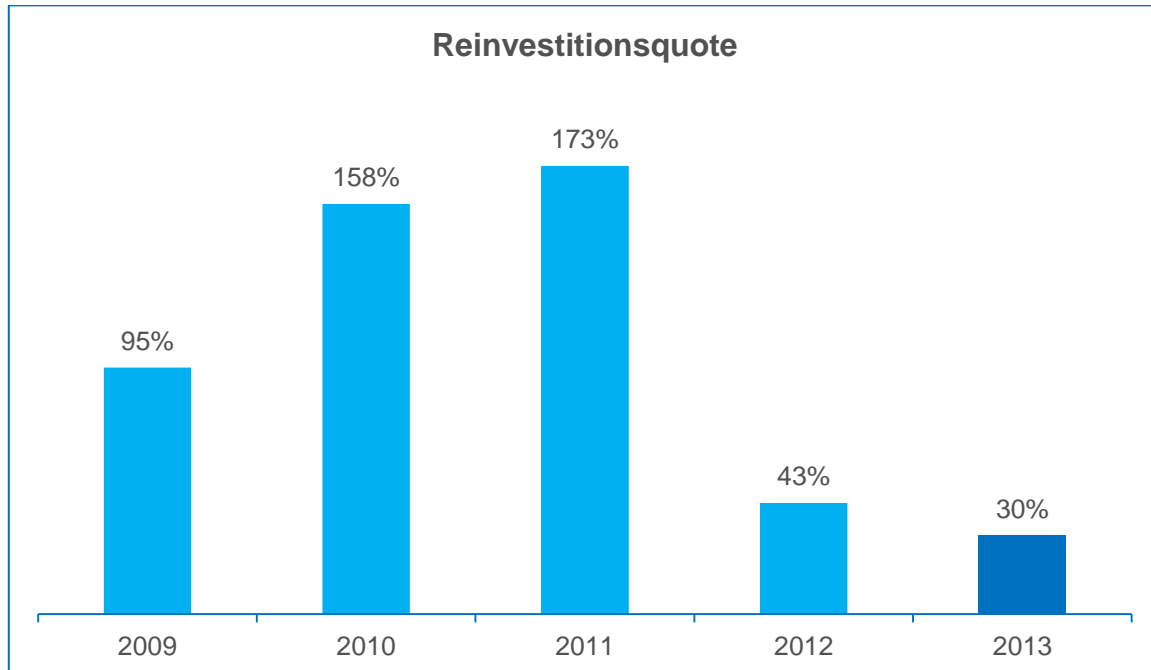
Formel: $\text{Buchwert abnutzbares Sachanlagevermögen zum 31.12.} / \text{Jahresabschreibungen auf Sachanlagevermögen}$

Die durchschnittliche Abschreibungsdauer zum jeweiligen Jahresende zeigt an, wie lange es in Jahren dauert, bis das Sachanlagevermögen (ohne Grundstücke, Anlagen im Bau und BGA) komplett abgeschrieben ist.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Die durchschnittliche Abschreibungsdauer ist insbesondere durch die abgeschlossenen und aktivierten Investitionen um rund ein Jahr angestiegen. Im Vergleich zu der Kennzahl Durchschnittliche Schuldentilgungsdauer zeigt, dass es der Gemeinde Hohenstein im Sinne einer Fristenkongruenz gelingt, ihre Investitionskredite schneller zu tilgen, als dass ihr Sachanlagevermögen durch Abnutzung aufgezehrt wird.

- **Reinvestitionsquote**



Formel: $\text{Nettoinvestition Sachanlagevermögen} * 100 / \text{Jahresabschreibungen auf Sachanlagevermögen}$

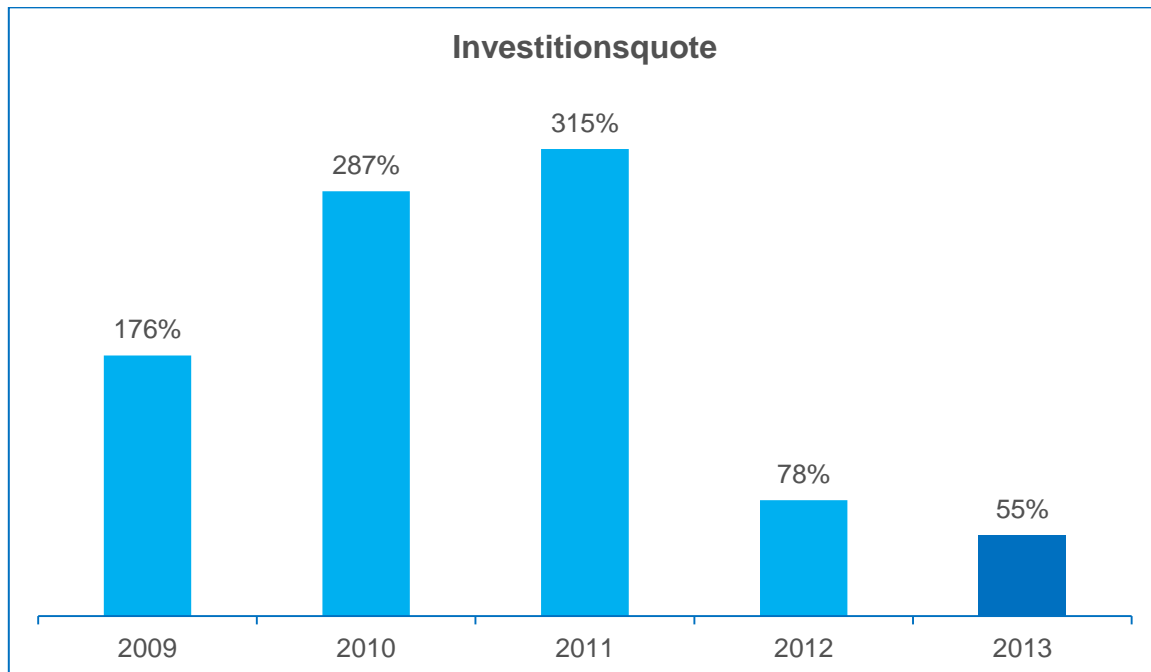
Die Reinvestitionsquote ist ein Indikator für die Investitionspolitik der Kommune und dafür, ob die Investitionen den Werteverlust durch Abschreibungen ausgleichen.

Ist die Reinvestitionsquote über einen längeren Zeitraum $< 100\%$ bedeutet dies Substanzverzehr, ist der Wert $= 100\%$ wird die Substanz ohne Berücksichtigung von Preisänderungen erhalten. Zu beachten ist allerdings, dass ein einem niedrigen Abschreibungsvolumen (niedrige Buchwerte des Sachanlagevermögens) schon ein geringes Investitionsvolumen zu einer positiven Wachstumsquote führt. Außerdem spiegeln die Abschreibungen auf der Basis der AHK (Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten) nicht wieder, was ein vergleichbarer Vermögensgegenstand heute bei Neuerwerb wert wäre. Wichtig ist auch hier ein Zeitreihenvergleich, da hohen Wachstumsquoten in Vorperioden durchaus unkritische Quoten unter 100% in den Folgeperioden folgen können. Vor allem in kleineren Kommunen sind aus diesem Grund sehr lange Zeitreihen zu betrachten.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Die Reinvestitionsquote zeigt, dass die Gemeinde Hohenstein nach zwei Jahren mit hohen Investitionen einen Wertverzehr ihres Vermögens realisiert hat, dem sie durch darüber hinausgehende Investitionen nicht entgegnet ist.

- **Investitionsquote**



Formel: $\text{Nettoinvestition Sachanlagevermögen} * 100 / \text{AK/HK Sachanlagevermögen zum 01.01.}$

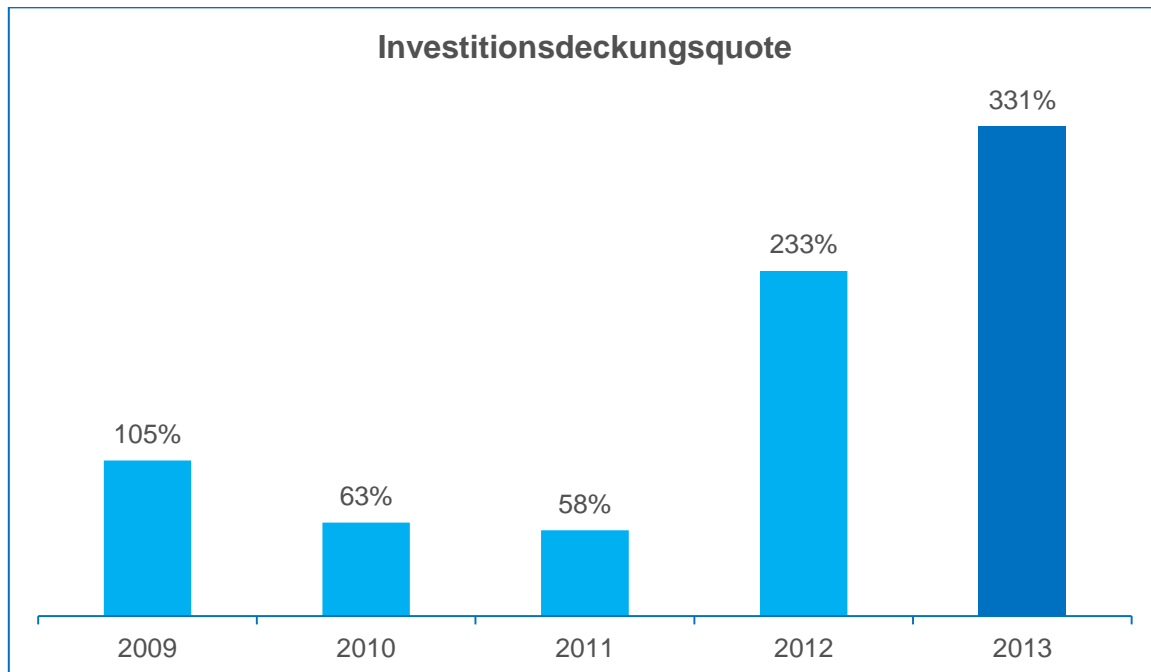
Zumindest ansatzweise lässt auch die Entwicklung der Investitionsquote im Zeitablauf Wachstums- bzw. Schrumpfungstendenzen erkennen.

Bei sinkender Investitionsquote sollte zur Ursachenanalyse ein Blick auf den Selbstfinanzierungsgrad geworfen werden. Dieser zeigt, ob die Investitionskraft nur noch Schrumpfung zulässt. Zu beachten ist, dass Investitionen in Sachanlagen in Schüben stattfinden, sich somit in bestimmten Jahren häufen. Dies führt nicht nur zu einer erhöhten Investitionsquote in der untersuchten Periode, sondern bewirkt auch einen Anstieg der Sachanlagen zu historischen AHK, was sich in den folgenden Jahren negativ auf die Kennzahl auswirkt.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Auch die Investitionsquote zeigt, dass die Gemeinde Hohenstein nach zwei Jahren mit hohen Investitionen einen Wertverzehr ihres Vermögens realisiert hat, dem sie durch darüber hinausgehende Investitionen nicht entgegnet ist.

- **Investitionsdeckungsquote**



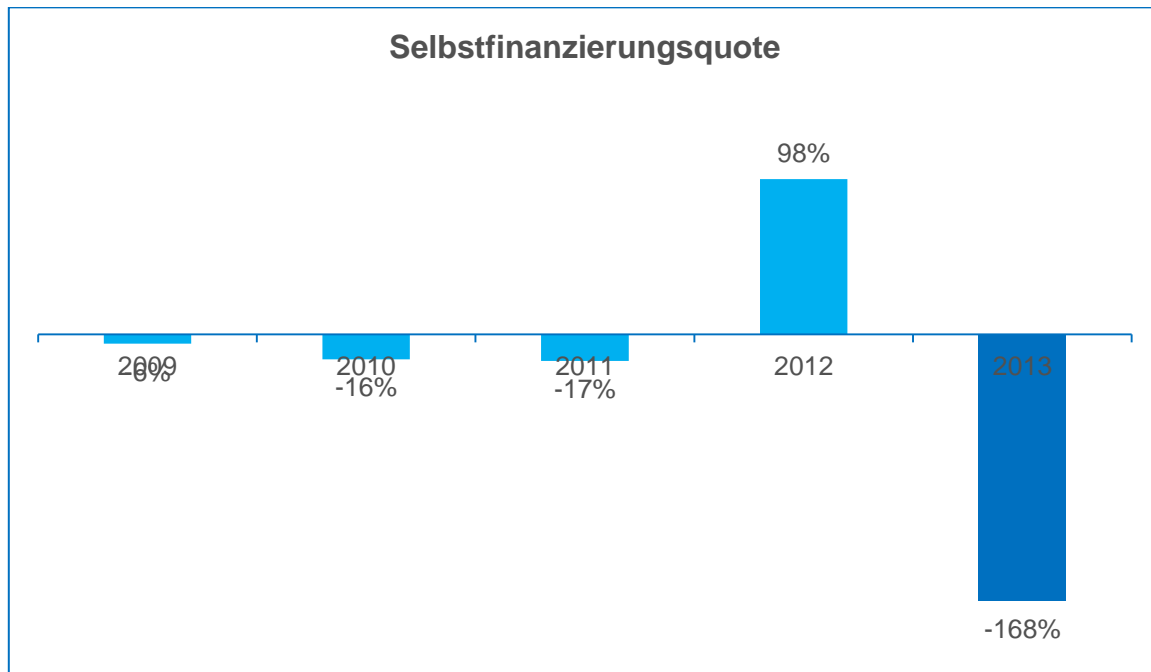
Formel: Jahres-Abschreibungen / Nettoinvestitionen Sachanlagevermögen

Bei der Investitionsdeckungsquote bedeutet ein Wert über 100%, dass die Abschreibungen nicht in voller Höhe reinvestiert wurden und dass insoweit Substanzverbrauch eingetreten ist.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Der Verlauf dieser Kennzahl steht in Abhängigkeit zur Kennzahl „Reinvestitionsquote“ und zeigt, dass die Gemeinde Hohenstein in den Jahren 2010 und 2011 mehr Vermögenszuwächse durch Investitionen in das Sachanlagevermögen geschaffen hat, als dass das Vermögen durch Abschreibung für Abnutzung aufgezehrt wurde und sich dieses Verhältnis in 2012 und 2013 umgekehrt hat.

- **Selbstfinanzierungsquote**



Formel: $\text{Finanzmittelsaldo aus laufender Verwaltungstätigkeit} / \text{Nettoinvestition Anlagevermögen} * 100$

Mit dem Zahlungsmittelsaldo (CF) aus laufender Verwaltungstätigkeit abzgl. der ordentlichen Tilgung erfolgt eine Betrachtung der frei verfügbaren Finanzmittel aus laufender Verwaltungstätigkeit (ohne Finanzierungs- oder Investitionstätigkeit). Je höher der Selbstfinanzierungsgrad ist, desto besser ist die Investitionskraft einzuschätzen. Ein Wert von 100 % würde ausdrücken, dass der Zahlungsmittelsaldo (CF) aus laufender Verwaltungstätigkeit zur Deckung der gesamten Nettoinvestitionen ausreicht, ein Wert über 100 % besagt, dass der Zahlungsmittelsaldo (CF) aus laufender Verwaltungstätigkeit darüber hinaus auch noch zur Schuldentilgung verwendet werden kann.

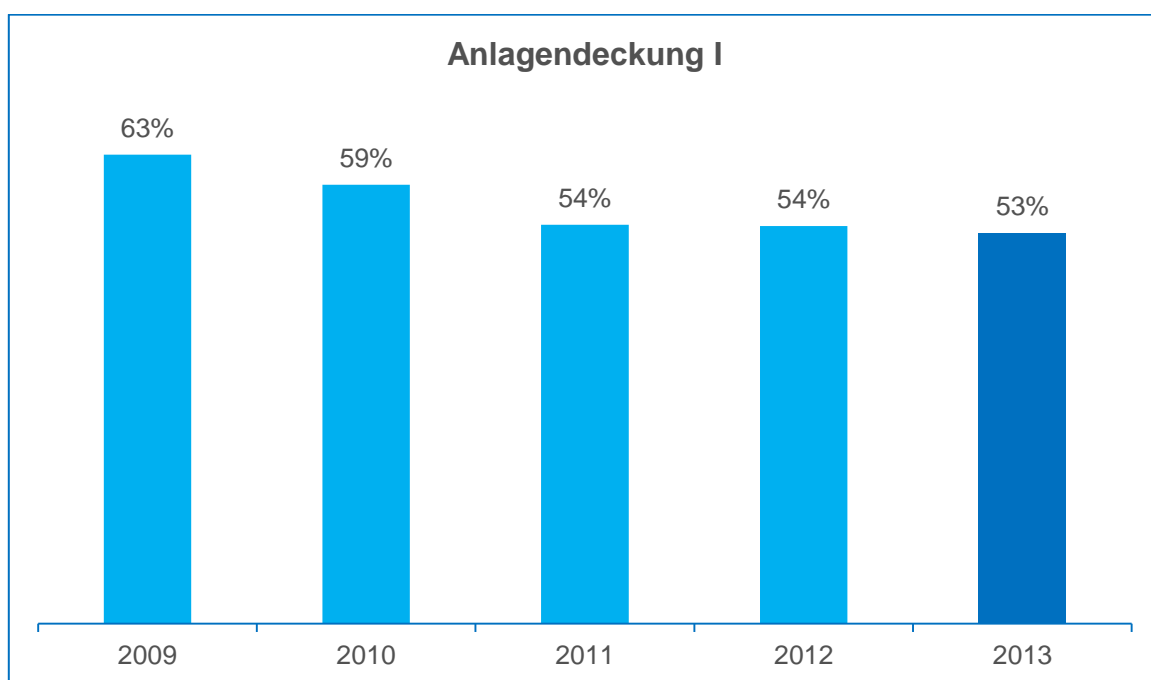
Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Zieht man zu diesen drei Kennzahlen noch die Messzahl Selbstfinanzierungsquote hinzu, in der die Art und Weise beleuchtet wird, wie die Gemeinde Hohenstein ihre Investitionspolitik finanziert, ist festzustellen, dass die Investitionen der Jahre 2010 und 2011 nicht aus eigener Kraft, also nicht aus den Zahlungsmitteln finanziert werden konnten, die der Gemeinde aus ihrer laufenden Verwaltungstätigkeit zufließen. Die im Berichtsjahr zu errechnende Kennzahl „Selbstfinanzierungsquote“ relativiert sich vor dem Hintergrund eines bei fristgerechter Zahlung der Kreis- und Schulumlage auszuweisenden Finanzmittelfehl Betrags aus laufender Verwaltungstätigkeit. Bei entsprechender Auszahlung wäre auch im Berichtsjahr 2012 eine negative Selbstfinanzierungsquote zu errechnen gewesen.

Liquiditätsanalyse

Bei der Liquiditätsanalyse kann zum einen von Bestandsgrößen ausgegangen werden, wobei aus den aktuellen Beständen an Aktiva und Passiva auf die Höhe und den zeitlichen Anfall künftiger Einzahlungen und Auszahlungen geschlossen wird. Zum anderen zielt die stromgrößenorientierte Liquiditätsanalyse auf eine Prognose künftiger Zahlungsströme der Vergangenheit ab, wozu die Cashflow-Analyse gehört.

- **Anlagendeckung I**



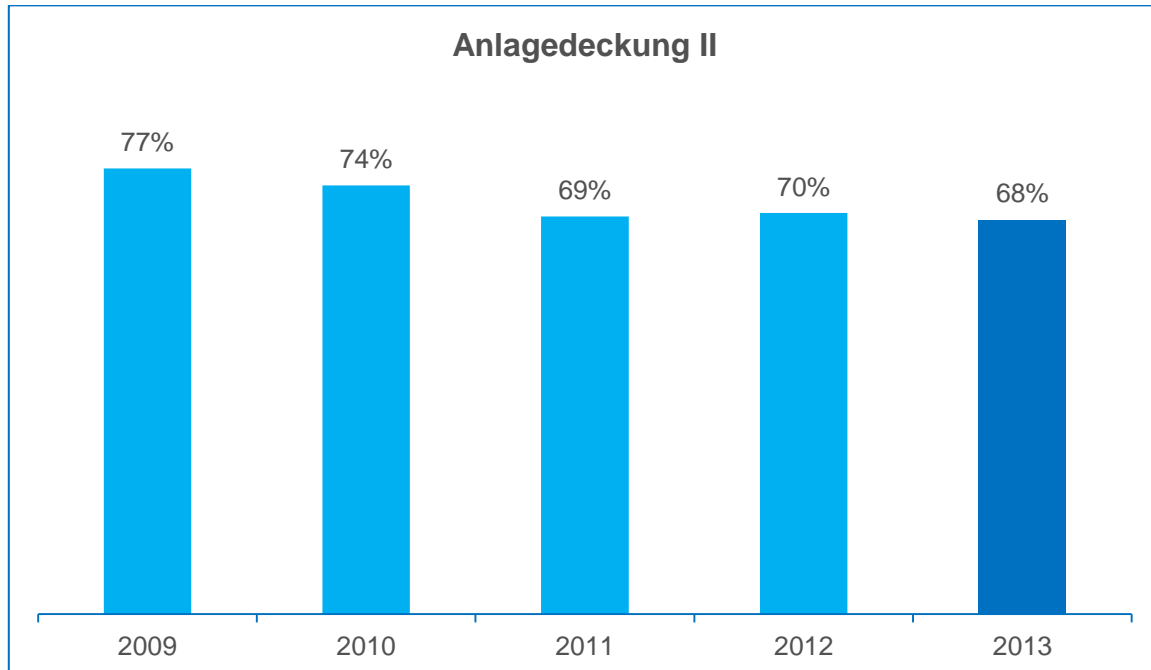
Formel: $\text{Eigenkapital} * 100 / \text{Anlagevermögen zum Bilanzstichtag}$

Die Kennzahl Anlagendeckung I zeigt, inwiefern das Anlagevermögen über Eigenkapital finanziert wird.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Der Zeitreihenvergleich dieser Kennzahl bestätigt die Perspektiven der bereits erläuterten Kennzahlen, dass es zwar gelingt, den Wert des Anlagevermögens in absoluter Höhe zu erhalten bzw. zu steigern. Die Kennzahl verdeutlicht aber auch, dass dazu notwendiges Kapital nicht aus eigenen Mitteln zur Verfügung gestellt werden kann.

- **Anlagendeckung II**



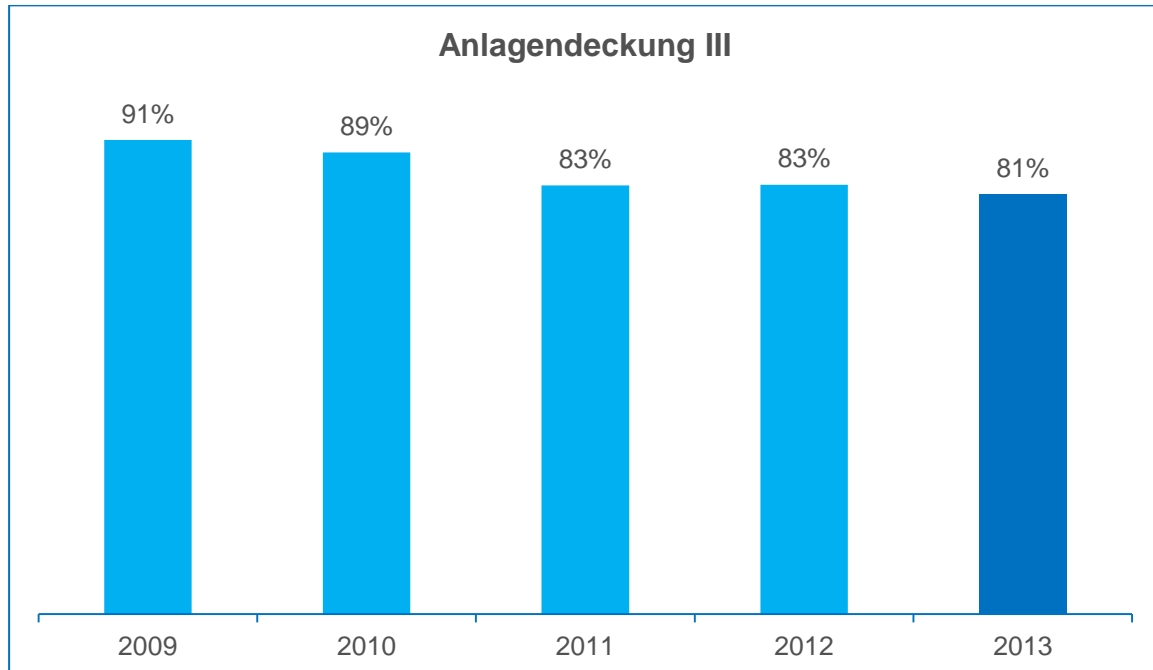
Formel: $\text{Eigenkapital im weiteren Sinn} \cdot 100 / \text{Anlagevermögen zum Bilanzstichtag}$

Die Kennzahl zeigt, inwiefern das Anlagevermögen über das wirtschaftliche Eigenkapital (Eigenkapital und Sonderposten) finanziert wird.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Der Zeitreihenvergleich dieser Kennzahl bestätigt die Perspektiven der bereits erläuterten Kennzahlen, dass es zwar gelingt, den Wert des Anlagevermögens in absoluter Höhe zu erhalten bzw. zu steigern. Die Kennzahl verdeutlicht aber auch, dass dazu notwendiges Kapital nicht aus eigenen Mitteln zur Verfügung gestellt werden kann.

- **Anlagendeckung III**



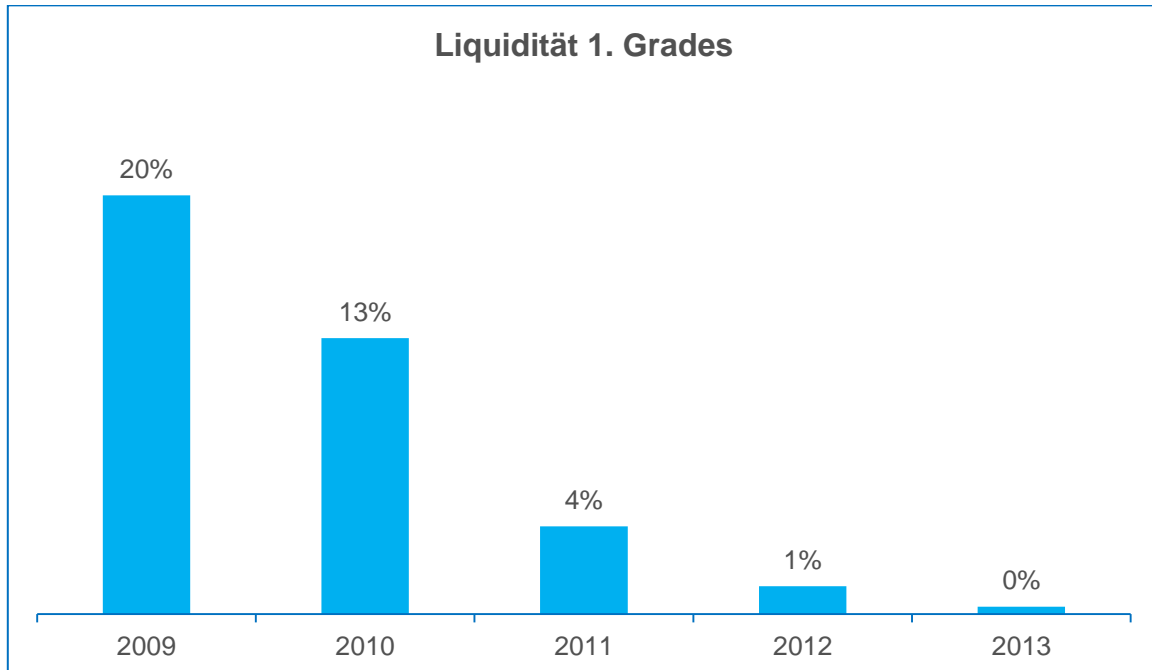
Formel: $(\text{Eigenkapital im weiteren Sinn} + \text{Verbindlichkeiten ohne Kassenkredit}) * 100 / \text{Anlagevermögen zum Bilanzstichtag}$

Die Anlagendeckung III entspricht der aus der kaufmännischen Betrachtungsweise stammenden Goldenen Bilanzregel. Dabei wird unterstellt, dass die Vermögensstruktur des Anlage- bzw. Umlaufvermögens der Differenzierung nach langfristiger und kurzfristiger Kapitalbindungsdauer entspricht. Eine Kennzahl von 100% bedeutet, dass das Anlagevermögen in voller Höhe langfristig finanziert ist.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Der Zeitreihenvergleich dieser Kennzahl bestätigt die Perspektiven der bereits erläuterten Kennzahlen, dass es zwar gelingt, den Wert des Anlagevermögens in absoluter Höhe zu erhalten bzw. zu steigern. Die Kennzahl verdeutlicht aber auch, dass dazu notwendiges Kapital nicht aus eigenen Mitteln zur Verfügung gestellt werden kann.

- **Liquidität 1. Grades**



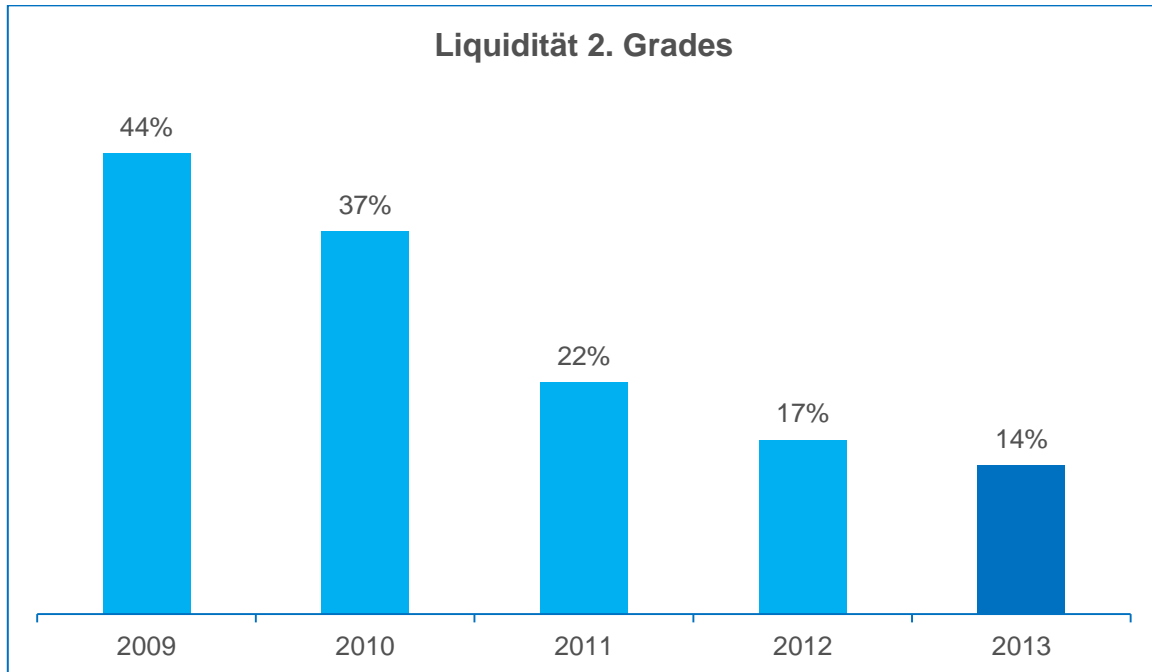
Formel: Flüssige Mittel * 100 / Kurzfristiges Fremdkapital

Bei der Liquidität ersten Grades werden die liquiden Mittel der Gemeinde Hohenstein den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenübergestellt.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Die Zeitreihe zeigt, dass die Liquidität ersten Grades im Betrachtungszeitraum deutlich zurückgegangen ist. Diese Entwicklung resultiert aus dem Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten bei gleichzeitigem deutlichem Rückgang der flüssigen Mittel.

- **Liquidität 2. Grades**



Formel: $(\text{Flüssige Mittel} + \text{Forderungen}) * 100 / \text{Kurzfristiges Fremdkapital}$

Bei der Liquidität zweiten Grades werden die flüssigen Mittel um kurzfristige Forderungen ergänzt.

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Taunusstein:

Die Zeitreihe bestätigt die Entwicklung der vorangestellten Kennzahl „Liquidität 1. Grades“. Diese Entwicklung resultiert aus dem Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten bei gleichzeitigem deutlichem Rückgang der flüssigen Mittel.

Kennzahlen zum Ressourcenaufkommen und zum Ressourcenverbrauch

Folgende Fragen sollen beantwortet und die betreffende Information im Haushaltsplan übersichtlich präsentiert werden:

- Welchen Anteil hat der Aufwand pro Produktbereich an der Summe aller Aufwendungen aller Produktbereiche?
- In welchem Ausmaß wird der Aufwand pro Produktbereich durch Erträge des Produktbereichs gedeckt?
- Welches Ergebnis in Euro pro Einwohner (nach interner Verrechnung) ergibt sich pro Produktbereich (Überschuss/Fehlbetrag)?

Ziel ist es, mit einer übersichtlichen Darstellung zunächst die Aufwandsstruktur und die Finanzierungsstruktur, gemessen am Gesamtvolumen des Ergebnishaushalts, offenzulegen und ergänzend mit dem „Ergebnis pro Einwohner“ eine Beziehung des Produktbereichs zu einem global verwendbaren Maßstab - die Einwohnerzahl - herzustellen.

Auf Basis dieser Erkenntnisse sind

- Ansatzpunkte für vertiefende Analysen (z. B. Personalaufwendungen pro Einwohner, Transferaufwendungen pro Einwohner oder auf der Basis eines anderen Maßstabes),
- Vergleiche mit den Erkenntnissen aus der inhaltlich-strategischen Schwerpunktbildung,
- Überlegungen zur Veränderung der Finanzierungsstruktur,
- kombinierte Analysen mit den aus dem Jahresabschluss generierten Kennzahlen

zu gewinnen, einzuleiten und auszuwerten.

Produktbereich	Anteil des Aufwands in %	Deckungsgrad in %	Ergebnis in € pro Einwohner
Innere Verwaltung	17%	5%	- 228 €
Sicherheit und Ordnung	4%	22%	- 69 €
Kultur und Wissenschaft	0%	17%	- 14 €
Soziale Leistungen	0%	0%	0 €
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	15%	41%	- 190 €
Gesundheitsförderung	0%	0%	- 3 €
Sportförderung	0%	1%	- 10 €
Räumliche Planung	1%	62%	17 €
Wohnungsbauförderung	5%	18%	- 124 €
Ver- und Entsorgung	14%	142%	61 €
Verkehrsflächen und -anlagen	6%	22%	- 116 €
Natur- und Landschaftspflege	8%	89%	- 46 €
Umweltschutz	0%	66%	0 €
Wirtschaft und Tourismus	0%	42%	- 14 €
Finanzen	30%	177%	581 €

Übersicht über die wesentlichen absoluten Bilanz- und Ergebniskennzahlen

Kennzahl	2009	2010	2011	2012	2013
Leistungsentgelte (Pos. 1-3 Gesamtergebnisrechnung)	2.669.811 €	3.110.630 €	3.048.881 €	3.125.540 €	3.078.045 €
Steuererträge (Pos. 5 Gesamtergebnisrechnung)	3.867.169 €	3.532.724 €	3.745.424 €	4.013.563 €	4.218.948 €
Zuwendungserträge (Pos. 7 Gesamtergebnisrechnung)	1.633.974 €	1.318.723 €	1.613.436 €	1.923.631 €	1.955.617 €
Summe der ordentlichen Erträge	8.859.120 €	8.677.972 €	9.231.597 €	9.826.223 €	9.953.965 €
Personalaufwand (Pos. 11 – 12 Gesamtergebnisrechnung)	3.437.388 €	3.357.145 €	3.477.267 €	3.586.666 €	3.825.114 €
Sachaufwand (Pos. 13 Gesamtergebnisrechnung)	2.026.878 €	2.100.849 €	2.438.643 €	2.467.612 €	1.995.967 €
Summe der ordentlichen Aufwendungen	10.225.493 €	9.878.591 €	11.063.834 €	10.521.855 €	10.760.934 €
Verwaltungsergebnis	- 1.366.373 €	- 1.200.619 €	- 1.832.237 €	-695.632 €	-806.969 €
Finanzerträge	5.958 €	13.892 €	34.287 €	10.030 €	11.546 €
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	283.243 €	299.081 €	344.655 €	291.718 €	266.772 €
Finanzergebnis	- 277.286 €	- 285.188 €	-310.369 €	-281.688 €	-255.227 €
Ordentliches Ergebnis	- 1.643.658 €	- 1.485.807 €	-2.142.606 €	-977.688 €	-1.062.196 €
Außerordentliches Ergebnis	123.344 €	157.653 €	317.154 €	490.900 €	138.752 €
Jahresergebnis	- 1.520.314 €	- 1.328.154 €	-1.825.452 €	-486.900 €	-923.444 €
Finanzmittelsaldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Pos. 19 Finanzrechnung)	- 82.388 €	- 361.450 €	-436.690 €	650.886 €	-785.804 €
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und inneren Darlehen für Investitionen und Begebung von Anleihen (Pos. 31 Gesamtfinanzrechnung)	523.570 €	590.320 €	591.452 €	516.923 €	466.868 €
AK/HK Sachanlagevermögen zum 01.01.	78.465.682 €	79.845.432 €	81.134.771 €	84.723.327 €	85.385.481 €
AK/ HK Sachanlagevermögen zum 31.12.	79.845.432 €	82.134.771 €	84.723.327 €	85.385.481 €	85.851.926 €
AK/ HK abnutzbares Sachanlagevermögen zum 31.12.	56.550.568 €	56.918.242 €	58.540.883 €	62.526.120 €	62.632.240 €
Buchwert abnutzbares Sachanlagevermögen zum 31.12.	23.188.892 €	22.214.910 €	22.419.685 €	24.886.472 €	23.616.061 €
Forderungen & sonst. Vermögensgegenstände	789.039 €	1.071.220 €	1.379.729 €	1.068.424 €	1.029.423 €
Flüssige Mittel	656.257 €	604.044 €	342.079 €	92.792 €	26.342 €

Kennzahl	2009	2010	2011	2012	2013
Umlaufvermögen	1.506.510 €	1.736.216 €	1.778.011 €	1.211.471 €	1.111.449 €
Eigenkapital	29.686.083 €	28.358.132 €	26.516.086 €	26.029.666 €	25.106.222 €
Sonderposten	6.593.151 €	7.258.879 €	7.240.955 €	7.716.319 €	7.443.438 €
Eigenkapital im weiteren Sinn	36.279.233 €	35.617.011 €	33.757.041 €	33.745.984 €	32.549.660 €
Rückstellungen	3.053.598 €	3.000.215 €	3.579.995 €	3.171.454 €	3.061.456 €
Kurzfristiges Fremdkapital	3.251.894 €	4.541.172 €	7.704.407 €	6.907.712 €	7.384.431 €
Langfristiges Fremdkapital	9.177.664 €	9.726.938 €	9.761.530 €	9.280.297 €	8.963.623 €
Fremdkapital im weiteren Sinn	12.429.558 €	14.268.110 €	17.465.937 €	16.188.008 €	16.348.054 €
Summe Verbindlichkeiten	9.039.938 €	10.937.990 €	13.550.821 €	12.622.938 €	12.880.876 €
Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen ohne Kassenkredite	6.583.313 €	7.005.404 €	6.912.410 €	6.391.305 €	5.924.751 €
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	336.022 €	329.905 €	335.122 €	393.617 €	405.721 €
Gesamtkapital/ -vermögen	48.708.791 €	49.885.121 €	51.222.978 €	49.933.993 €	48.897.713 €
Jahres-Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	1.450.637 €	1.447.346 €	1.498.206 €	1.542.530 €	1.541.710 €
Kumulierte Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	33.361.676 €	34.703.333 €	36.121.189 €	37.639.648 €	39.016.179 €
Nettoinvestition Sachanlagevermögen	1.546.922 €	2.015.408 €	2.588.556 €	662.154 €	466.445 €
Einwohnerzahl (Erstwohnsitz)	6.100	6.068	6.074	6.044	5.965